

DeutschMobil



www.deutschmobil.com

Bericht IV: September 2002 bis Oktober 2003

**Eine Aktion der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser
zur Förderung der deutschen Sprache und Kultur**

**in Kooperation mit der
Robert Bosch Stiftung**

und

**mit Unterstützung der
DaimlerChrysler AG**

unter der Schirmherrschaft

**von Luc Ferry,
Ministre de la Jeunesse, de l'Éducation nationale et de la Recherche**

und

**von Ministerpräsident Peter Müller,
Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für
kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich**

Dankadresse:

Wir danken den nachfolgend aufgeführten Personen und Institutionen, die durch ihre tatkräftige Unterstützung den Erfolg des Projekts ermöglicht haben:

- Auswärtiges Amt
- CIDAL, Centre d'Information et de Documentation
de l'Ambassade d'Allemagne
- Deutsch-Französisches Jugendwerk
- Deutsche Zentrale für Tourismus Paris
- Goethe Institut
- Max Hueber Verlag
- Ernst Klett Verlag
- Langenscheidt Verlag
- Ravensburger Verlag
- Les Editions Larousse

Die Herausgabe des DeutschMobil-Berichtes IV wurde durch die freundliche Unterstützung der Robert Bosch Stiftung ermöglicht. Endredaktion: Silke Koltowitz und Julia Meyer

I. Inhalt

	Seite
1. Geleitwort	5
2. Das DeutschMobil in Kürze	7
3. Der Start ins Schuljahr 2002/2003	9
3.1. Der Auftakt: ZDF-Reportage	9
3.2. Die Vorstellung des Francemobils auf dem Regierungsgipfel in Schwerin	9
3.3. Die Ausweitung der Aktion DeutschMobil	10
3.4. Die 3. Deutsch-Französische Jugendtour des DFJW	10
3.5. Das DeutschMobil auf dem 4. Deutsch-Französischen Forum in Mainz	10
4. Die DeutschMobil-Aktionen in den Häusern bis Ende Januar 2003	11
4.1. Aix-en-Provence (Evelyn Rust)	11
4.2. Nantes (Maren Lipus)	13
4.3. Dijon (Katrin Brille)	16
4.4. Montpellier (Swantje Holst)	20
5. Die neue Generation der DeutschMobil-Lektorinnen	21
5.1. Das Einführungsseminar für die neuen Lektorinnen in Stuttgart	21
6. Die DeutschMobil-Aktionen in den Häusern von Februar bis Juni 2003	23
6.1. Aix-en-Provence (Anna Charlotte Strugalla)	23
6.2. Nantes (Maren Lipus)	27
6.3. Dijon (Silke Koltrowitz)	32
6.4. Montpellier (Julia Kahema Meyer)	37
6.5. Brest (Simone Schaefer)	44
6.6. Springer-DeutschMobil (Sandra Döring)	47
7. Das DeutschMobil unterwegs zu besonderen Anlässen	53
7.1. Das 40jährige Jubiläum des Elysée-Vertrages	53
7.2. Die Rendez-vous avec l'Allemagne	53
7.3. Das DeutschMobil in der Sorbonne	54
7.4. Die Jeux de l'Aube 2003 in Troyes	55
7.5. Das LektorInnenseminar in Montpellier im Juli 2003	55

7.6.	Die 4. Deutsch-Französische Jugendtour Berlin-Paris	56
7.7.	Das DeutschMobil auf der Frankfurter Buchmesse	57
7.8.	Die Verleihung des Initiativpreises Deutsche Sprache in Kassel	59

8.	Das Projekt Klasse@Classe	59
-----------	----------------------------------	-----------

9.	Das DeutschMobil im Internet	62
-----------	-------------------------------------	-----------

II. Dokumentation

Presseresonanz

Fotogalerie

Die Schulbesuche der Lektorinnen und statistische Daten

1. Geleitwort

Am 1. Dezember 2000, dem Vorabend des europäischen Sprachenjahres, wurde im Bundesrat in Berlin durch den Bundesratspräsidenten und amtierenden Bevollmächtigten der Bundesrepublik für kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich, Kurt Beck, der Startschuss für die Aktion „DeutschMobil“ gegeben. Mit dieser kulturpolitischen Initiative wollte die Föderation der Deutsch-Französischen Häuser angesichts des alarmierenden Rückgangs des deutschen Sprachunterrichts in französischen Schulen ihren Beitrag zu einer Verbesserung dieser Situation leisten. Dabei ging es den Initiatoren vordergründig um einen direkten Kontakt zu Lehrern, Schülern und Eltern, um in synergetischem Einverständnis mit ihnen Hemmschwellen und Vorurteile abzubauen und den Schülern Anreize für das Erlernen der Sprache des in den letzten Jahren auf seltsame Weise ferner entrückten Nachbarn zu geben.

Die Entscheidung der Robert Bosch Stiftung, der Förderation für diese Aufgabe vier Lektorenstellen zu finanzieren, und diejenige des DaimlerChrysler Konzerns, für die Mobilität der kulturpolitischen Aktion vier speziell ausgestattete Vito-Kleinbusse bereitzustellen, wurde zu einer Sternstunde zivilgesellschaftlichen Engagements im Bereich auswärtiger Kulturpolitik. Andere Sponsoren, die von der Dringlichkeit eines schnellen und pragmatischen Handelns überzeugt waren, schlossen sich der Aktion an und förderten damit wesentlich die Überzeugungsarbeit unserer Kulturhäuser: das Auswärtige Amt, das CIDAL (Centre d'Information et de Documentation de l'Ambassade d'Allemagne), die Deutsche Zentrale für Tourismus Paris, das Deutsch-Französische Jugendwerk, Goethe-Institut InterNationes, Haribo, der Hueber Verlag, der Ernst Klett Verlag, der Langenscheidt Verlag und der Ravensburger Verlag.

Schon im ersten Aktionsjahr 2000/2001 überstieg die Resonanz auf unsere Verständigungs- und Sympathiekampagne bei weitem unsere Erwartung. Insgesamt besuchte das DeutschMobil mehr als 1000 Schulen und konnte mit ca. 33.000 Schülern in Kontakt treten. Bis zum heutigen Datum und nach Vorlage der Bilanz von Januar 2001 bis Juni 2002 können wir für die vier Akademiebereiche Aix-en-Provence/Marseille, Dijon, Montpellier und Nantes auf 1000 Schulbesuche zurückblicken, an denen 50.000 Schüler teilhatten. Wir durften dabei stets der Ermutigung und Unterstützung der Rektorate, der pädagogischen Verantwortlichen der Akademieverwaltung sowie der Lehrerschaft gewiss sein. Ebenso zeigten Kommunalpolitiker und Abgeordnete von Regionalparlamenten und der Nationalversammlung größtes Interesse an unseren Aktivitäten. Für die Breitenwirkung in der Bevölkerung spielte die beträchtliche, durchaus positive Resonanz in Presse- und Fernsehmedien sicherlich eine entscheidende Rolle, wie dies aus der beigegeführten Dokumentation ersichtlich ist. Die uns nunmehr vorliegenden statistischen Erhebungen sind erfreulich positiv und bestätigen unsere

Einschätzung, dass durch Aufklärung der Eltern und durch Näherbringen eines erfrischenden, aktualisierten Deutschlandbildes Jugendliche für das Erlernen der deutschen Sprache begeistert werden können. Was unsere jungen, motivierten Lektorinnen und die an der Aktion DeutschMobil Beteiligten erreichen konnten, ist, entgegen einer weiterhin erkennbaren Dominanz des Englischen und der Offensive des Spanischen, eine beachtliche Zunahme des Deutschunterrichts von 25% bis zu 70% an den vom DeutschMobil besuchten Schulen.

Anlässlich dieser Zwischenbilanz richtet sich mein Dank an alle Akteure und Förderer dieses pädagogischen Pilotprojektes, das in der Zwischenzeit ein europaweites Echo erzeugt hat; ferner an das Auswärtige Amt, die Deutsche Botschaft in Paris, die Generalkonsulate der Bundesrepublik Deutschland in Frankreich und an den Herrn Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich, Herrn Ministerpräsidenten Kurt Beck. Ganz besondere Anerkennung verdienen die vier Lektorinnen der Robert Bosch Stiftung, die es unter vollem persönlichen Einsatz verstanden haben, bei Schülern wie auch bei Lehrern Neugier und Interesse für das Deutschlernen zu erzeugen.

Wenn wir auch nicht umhin können, die großen aktuellen Sprachtendenzen, die Rolle des weltumspannenden Englisch und die Offensive des Spanischen zur Kenntnis zu nehmen, muss es für uns im europäischen Kulturtransfer Tätige eine Herausforderung sein, die schulische Pflege der deutschen Sprache in Frankreich und des Französischen in Deutschland zu fördern. Wir haben bei unseren Begegnungen mit französischen Jugendlichen immer wieder feststellen müssen, dass diese zu wenig über die deutsche Aktualität wissen und oft Negativbilder aus der Vergangenheit präsent haben, woraus eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber dem wichtigsten Nachbarn resultiert. Hier ist sicherlich eine Nachlässigkeit der französischen Medien, vor allem des Fernsehens, im Spiel. Deshalb sehen wir gerade in einer verbesserten, entspannten und lebendigen Information über das heutige Deutschland eine vordringliche Aufgabe für das DeutschMobil, damit wir in Verbindung mit unseren Partnern die deutsche Sprache wieder attraktiver machen können.

Kurt Brenner

Präsident der Föderation Deutsch-Französischer Häuser

2. Das DeutschMobil in Kürze

Mit ihrer neuartigen Initiative DeutschMobil wirbt die Föderation Deutsch-Französischer Häuser seit dem Europäischen Sprachenjahr 2001 erstmalig direkt bei französischen Schülern und Eltern für „mehr Deutsch an französischen Schulen“.

Im Einverständnis mit den jeweiligen französischen Schulbehörden führen zunächst vier Sprachlektoren mit vier DeutschMobilern durch vier Regionen in Frankreich, die im Einzugsbereich der Deutsch-Französischen Häuser in Aix en Provence, Dijon, Montpellier und Nantes liegen. Aufgrund des großen Erfolges der Initiative wurde die Zahl der Lektoren und der Minibusse von der Robert Bosch Stiftung und Hauptsponsor DaimlerChrysler am 1. Februar 2003 auf sechs erhöht, was die Einbeziehung der Akademien von Rennes und seit Oktober 2003 auch der Ile-de-France ermöglichte.

Ziel des DeutschMobils ist es, den oft eher einseitigen Vorstellungen der Schüler ein spannenderes, fröhlicheres und zeitgemäßeres Deutschlandbild entgegenzusetzen.

Die Föderation Deutsch-Französischer Häuser entspricht mit ihrer neuartigen Initiative einer Nachfrage, die von vielen Seiten an sie herangetragen wurde: von Lehrern und Schülern, Handel und Wirtschaft, Kulturschaffenden und Repräsentanten der Zivilgesellschaft, die sich zum Beispiel in den deutsch-französischen Partnerschaftskomitees engagieren.

Die Aktion DeutschMobil stand fast von Anfang an unter der Schirmherrschaft des Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten im Rahmen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit und damaligen Bundesratspräsidenten in Berlin, Ministerpräsident Kurt Beck. Es ist zweifellos ein Zeichen und eine Konsequenz des Erfolges der Aktion DeutschMobil, dass im Herbst 2002 in Deutschland das Francemobil ins Rollen kam.

Für beide Initiativen übernahmen sowohl Peter Müller, Ministerpräsident des Saarlandes und Nachfolger Kurt Becks als Bevollmächtigter für deutsch-französische Zusammenarbeit, als auch Luc Ferry, französischer Erziehungsminister, die Schirmherrschaft. Die Verlage Klett, Hueber, Ravensburger und Langenscheidt, die Deutsche Tourismuszentrale, Schwartau, das Deutsch-Französische Jugendwerk und der DAAD sind Partner.

Die DeutschMobile der Deutsch-Französischen Häuser in Aix-en-Provence, Dijon, Montpellier, Brest und Nantes haben seit Januar 2001

- mehr als 1.500 Schulen besucht
- mehr als 500 Elternabende gestaltet
- mehr als 80.000 Schüler der Grundschulen und der Sekundarstufe 1 erreicht
- und sind über 100.000 Kilometer gefahren,

um für „mehr Deutsch an Französischen Schulen“ zu werben mit dem Erfolg, dass sich an den besuchten Schulen durchschnittlich

- 25 % mehr Schüler für Deutsch als 1. Fremdsprache und
- 50 % mehr Schüler für Deutsch als 2. Fremdsprache entschieden haben.

Kurt Brenner Präsident der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser

Maison de Heidelberg, 4, rue des Trésoriers de la Bourse, B.P. 2077
34025 Montpellier cédex 1, tél. : 04.67.604811, fax :04.67.66.22.29

3. Der Start ins Schuljahr 2002/2003

3.1. Der Auftakt: ZDF-Reportage

Hoch motiviert starteten die vier Lektorinnen aus Montpellier, Aix-en-Provence, Dijon und Nantes Anfang September ins neue Schuljahr. Der große Erfolg der Aktionen im vorhergehenden Schuljahr hatte sich natürlich unter Lehrern und Schulleitern schnell herumgesprochen, so dass sich keine Lektorin über mangelnde Nachfrage zu beklagen brauchte. Zum Teil waren die ersten Termine für das neue Schuljahr schon vor den Sommerferien vereinbart worden. Vom steigenden Interesse an der Aktion DeutschMobil zeugte auch der Vorschlag des Direktors des ZDF-Büros Paris, Herrn Jung, das DeutschMobil zum Inhalt einer Reportage für die ZDF-Sendung „Heute in Europa“ zu machen. Diese Reportage wurde am 6. September gedreht: ein ZDF-Team begleitete eine Lektorin bei deren Schulbesuchen in der Akademie von Montpellier, um die Sympathiewerbung für Deutsch vor Ort zu filmen. Diese begrüßenswerte Initiative des Zweiten Deutschen Fernsehens trug sicher dazu bei, das DeutschMobil auch in seinem Heimatland weiter bekannt zu machen.

3.2. Die Vorstellung des Francemobils auf dem Regierungsgipfel in Schwerin

Die Französischlehrer, die das DeutschMobil über den Bildschirm flimmern sahen und sich eine ähnliche Werbeaktion für die französische Sprache in deutschen Schulen herbeiwünschten, sollten nicht enttäuscht werden. Die eindeutigen Erfolge der Aktion DeutschMobil hatten schon längst die Verantwortlichen auf eine gute Idee gebracht. Unter der Obhut der französischen Botschaft in Berlin und dank der Förderung durch die Robert Bosch Stiftung und Renault Deutschland war eine symmetrische Aktion auch in Deutschland vorbereitet worden. Auf dem deutsch-französischen Regierungsgipfel in Schwerin am 30. Juli 2002 wurde das Francemobil den Regierungsdelegationen vorgestellt. Wie für das DeutschMobil, das natürlich bei dieser Gelegenheit zugegen war, übernahm Ministerpräsident Kurt Beck, Bevollmächtigter der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich, auch die Schirmherrschaft für das Francemobil. In enger Zusammenarbeit mit der französischen Botschaft in Berlin können die 9 Lektoren des Francemobils in Deutschland noch flächendeckender operieren als die DeutschMobile in Frankreich, und es steht außer Frage, dass sie dem Französischunterricht in deutschen Schulen zu einem gehörigen Aufschwung verhelfen werden.

3.3. Die Ausweitung der Aktion DeutschMobil

Um seinerseits den Wirkungsbereich des DeutschMobils zu vergrößern, stimmte die Robert Bosch Stiftung der Schaffung zweier neuer Lektorenstellen ab dem 1. Februar 2003 zu. So konnten zu diesem Datum sechs Lektorinnen die Schlüssel der großzügigerweise von DaimlerChrysler bereitgestellten neuen Vito-Busse in Empfang nehmen. Die Übergabe der neuen DeutschMobile fand am 22. Januar 2003 vor der deutschen Botschaft in Paris in Gegenwart des deutschen Botschafters Fritjof von Nördenskjöld und eines Vertreters von DaimlerChrysler statt. Zusätzlich zu den Akademien von Montpellier, Aix-en-Provence, Nantes und Dijon verfügte fortan auch die Maison de l'Allemagne in Brest über ein eigenes DeutschMobil. Die neue Lektorin, Simone Schaefer, wird dort nach und nach ein ähnliches Netzwerk aufbauen, wie es in den anderen vier Akademien bereits besteht.

Um der ständig steigenden Nachfrage nach dem DeutschMobil in den übrigen französischen Regionen gerecht zu werden, wurde die sechste Lektorenstelle als „Springer“ ausgeschrieben. Dieses neue DeutschMobil, das von der Lektorin Sandra Döring gefahren wird, ist zwar an das Heidelberg-Haus in Montpellier angebunden, kann aber überall in Frankreich zum Einsatz kommen. Zum Auftakt hielt sich das Springer-DeutschMobil sechs Wochen in den Akademien von Nancy-Metz und Reims auf, in denen besonders viele Anfragen vorlagen.

3.4. Die 3. Deutsch-Französische Jugendtour des DFJW

Das neue Schuljahr begann für die DeutschMobile gleich mit einem besonderen Ereignis: der 3. Rallye Paris-Berlin des Deutsch-Französischen Jugendwerkes (DFJW). Zwei DeutschMobil-Lektorinnen und zwei Schauspieler waren in vier französischen Etappenstädten präsent. Von Paris über Caen und Berck bis Amiens war das DeutschMobil Bestandteil des jeweiligen Etappendorfes. Die jungen deutschen und französischen Rallyeteilnehmer konnten sich über die Aktion DeutschMobil informieren und dank der Initiative der beiden Schauspieler aus Nantes, Fabrice Eveno und Cyril Gourmelen, auf eine virtuelle Reise durch Deutschland (VoyageimMobil) gehen. Die Mitwirkung des DeutschMobils bei der Rallye wurde von Teilnehmern, Medien sowie Organisatoren als so positiv empfunden, dass das DFJW das DeutschMobil auch im Jahr 2003 wieder auf die Jugendtour einlud.

3.5. Das DeutschMobil auf dem 4. Deutsch-Französischen Forum in Mainz

Das Deutsch-Französische Forum 2002 fiel zusammen mit dem fünfjährigen Bestehen der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser. Eine Gelegenheit für die Föderation, ihre

Aktivitäten und insbesondere die Aktion DeutschMobil am 25. und 26. Oktober 2002 zum ersten Mal gemeinsam in der Rheingoldhalle in Mainz zu präsentieren.

Das Deutsch-Französische Forum ist Stellenbörse und Hochschulmesse zugleich und stellt eine Begegnungsstätte für Absolventen und Studierende, Unternehmen, Hochschulen und Institutionen beider Länder dar. Das Forum wurde von den deutschen und französischen Außenministerien gemeinsam ins Leben gerufen und bildete somit den idealen Rahmen für die „Geburtstagsfeier“ der Föderation, deren einzelne Häuser ja ihrerseits aus gemeinsamen Initiativen der deutsch-französischen Zivilgesellschaft entstanden sind.

Alle vier DeutschMobile waren zum Forum angereist und parkten deutlich sichtbar auf dem Vorplatz der Rheingoldhalle vor dem Mainzer Rathaus. Interessierte Forumsbesucher konnten sich am Stand der Föderation über die Aktion DeutschMobil informieren und die Lektorinnen wie auch die Leiter und Mitarbeiter der Häuser persönlich kennen lernen.

Die Aktion DeutschMobil hat zu einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst geführt. In Mainz unterzeichnete der Präsident der Föderation, Kurt Brenner, mit dem Leiter der Außenstelle des DAAD in Paris, Stephan Geifes, und dem stellvertretenden Generalsekretär des DFJW, Michel Cullin, Kooperationsvereinbarungen, so dass die Häuser der Föderation offiziell als Informationsstellen für beide Mittlerorganisationen in ihren französischen Regionen tätig werden konnten.

4. Die DeutschMobil-Aktionen in den Häusern bis Ende Januar 2003

4.1. Aix-en-Provence

Lektorin Evelyn Rust hat das DeutschMobil in Aix-en-Provence von Anfang an betreut. Die nachfolgenden Zeilen stellen ihren Abschlussbericht dar, in denen sie noch einmal ihre Erfahrungen als Lektorin zusammenfasst und bewertet.

Hohe Nachfrage

Mit dem Schuljahr 2002/2003 setzte zugleich eine hohe Anfragewelle nach dem DeutschMobil für Besuche in den Collèges und Grundschulen der Region Provence Alpes Côte d'Azur ein. Die Aktion DeutschMobil und die nachgewiesenen Erfolge bei den Einschreibungen für Deutsch als erste und zweite Fremdsprache sind mittlerweile bei Schulleitern und Deutschlehrern so bekannt, dass die Nachfrage von Jahr zu Jahr steigt. Sämtliche Termine in den Monaten Oktober bis Januar waren so genannte „Warteliste-Termine“, die alle bereits zu Beginn des vorigen Schuljahres vereinbart worden waren.

Schulbesuche

Bei den Schulbesuchen sind der Ablauf und der Inhalt im Wesentlichen unverändert geblieben, da sie sich sowohl in den CM2- als auch in den 5^{ème}-Klassen als erfolgreich erwiesen haben. Allen Besuchen liegt ein gemeinsamer Zeitrahmen von einer Schulstunde (in Frankreich sind das 55 Minuten) sowie ein spielerischer Umgang mit der deutschen Sprache und Kultur zugrunde. Ziel ist es, den Schülern einen ersten affektiven Zugang zu Sprache und Land zu bieten. Sie sind nach einem DeutschMobil-Besuch in der Lage, sich auf deutsch vorzustellen, zu sagen, wo sie herkommen und leben und ihr Alter anzugeben. Außerdem geben ihnen gemeinsames Singen zur Gitarre (im Grundschulbereich), Diskussionen mit einer „echten“ Deutschen, ein Videofilm über Jugendliche in Berlin und ein Quiz-Spiel gute Einblicke in den deutschsprachigen Kultur- und Zivilisationsraum.

Weihnachtszeit

Um die Weihnachtszeit habe ich meine Interventionen besonders im Grundschulbereich sehr vorweihnachtlich gestaltet, um den Schülern das Besondere dieser Jahreszeit in Deutschland nahe zu bringen. Es wurde Weihnachtsdekoration gebastelt und typisches Weihnachtsgebäck probiert. Die Kinder lernten Weihnachtslieder zu singen und entdeckten einige Traditionen, wie den Nürnberger Christkindlmarkt oder den Weihnachtsstollen. In einigen Klassen bastelten die Schüler mit mir Adventskalender, Nikolausstrümpfe und Weihnachtsgeschenke für Eltern und Geschwister – alles versehen mit *guten Wünschen zu Weihnachten...* auf Deutsch!

Diese themenbezogenen Interventionen waren bei Schülern und Lehrern, d.h. auch den begleitenden Fachlehrern, ein großer Erfolg. Einige Deutschlehrer teilten mir später telefonisch mit, dass zahlreiche Schüler und Kollegen sie noch Tage danach auf die vorweihnachtliche DeutschMobil-Intervention und besonders auf die deutschen Advents- und Weihnachtstraditionen angesprochen hätten; sie fragten nach weiteren Informationen und vor allem nach Plätzchenrezepten.

Fazit

Den Abschluss meiner zweijährigen sehr erfahrungs- und anekdotenreichen Arbeit als DeutschMobil-Lektorin stellte das Robert-Bosch-Seminar in Stuttgart Ende Januar dar, bei dem sich die alten und die neuen Lektorinnen zu einem Erfahrungsaustausch trafen. Hier konnten wir eine sehr positive Bilanz unserer Arbeit und der Aktion ziehen. Den neuen

Lektorinnen wünsche ich ein ebenso erfreuliches, erfahrungs- und erfolgreiches Arbeiten und allzeit gute Fahrt mit den DeutschMobilien!

Evelyn Rust, DeutschMobil-Lektorin in Aix-en-Provence bis zum 31. Januar 2003

4.2. Nantes

Lektorin Maren Lipus gehört gleichfalls zu den Lektorinnen „der ersten Stunde“. Sie hat der Initiative besonders durch ihre Zusammenarbeit mit Künstlern und Schauspielern, die sie hier beschreibt, interessante Impulse verliehen.

„VoyageimMobil“

Zu Beginn des Schuljahres 2002/2003 standen für das Nanter DeutschMobil die Vorbereitung und Umsetzung der Intervention „VoyageimMobil“ im Vordergrund. Ich probte mit zwei Schauspielern diese virtuelle Reise im DeutschMobil: Die Schüler werden auf eine imaginäre Reise durch Städte und Landschaften Deutschlands mitgenommen. Während der Intervention lernen sie durch Musik, spezielles Vokabular und interaktive Spiele die Sitten und Gebräuche ihres Nachbarlandes auf spielerische Art und Weise kennen. Nachdem uns eine Lehrerin freundlicherweise ihre 5^{ème} als „Versuchskaninchen“ zur Verfügung gestellt hatte, konnten wir zufrieden feststellen, dass die gewünschte Begeisterung für diese neue Intervention nicht ausblieb. Um dieses neue Projekt einem breiten Publikum vorzustellen, wurde ein Lehrertreffen zum Schulauftakt Anfang September im deutsch-französischen Kulturzentrum organisiert, zu dem die Betroffenen zahlreich erschienen. Hier wurden auch schon Termine vereinbart, die bis Mitte Juni 2003 reichten. Die bisherigen „Reisen“ kamen alle sehr gut an, so dass die Hoffnung auf einen Anstieg der Schüler, die sich für Deutsch als Fremdsprache entscheiden werden, durchaus berechtigt ist.

Als eine der herausragendsten Interventionen kann der Tag in Beaucouzé angesehen werden. Die stellvertretende Bürgermeisterin kontaktierte mich, um mich um eine erste Einführung in die deutsche Sprache für die CM2 zu bitten. Vor Ort war alles bestens organisiert; das „VoyageimMobil-Team“ wurde herzlich von der Stadt und Vertretern der deutsch-französischen Gesellschaft begrüßt. Die Interventionen liefen hervorragend, Kinder sowie Erwachsene waren begeistert mit dabei, das Projekt fand auch in der Presse ein positives Echo.

Klassische Interventionen

Neben diesen neuen Interventionen war ich auch weiterhin alleine unterwegs mit meiner bewährten „Info-Jeu-concours-Stunde“. In dieser informiere ich die Schüler der 5^{ème} auf spielerische Weise über die deutsche Sprache und das aktuelle Deutschland. Anfangs verschenkte ich als Gewinne kleine Geschenke von DaimlerChrysler, Klett oder Haribo. Da meiner Ansicht nach einige der Geschenke unangemessen groß waren (Miniradios, T-Shirts), beschränkte ich mich auf das Vergeben von Haribo-Produkten, die bei den Schülern natürlich großen Anklang fanden. Die begehrten kleinen Bonbons sind seit einiger Zeit ausgegangen; hoffen wir, dass Haribo in Zukunft noch einmal für unsere Aktion spenden wird.

Für die Kleineren der „écoles primaires“ biete ich mit Hilfe von theatralischen Mitteln eine amüsante erste Deutschstunde an. Ich habe mein Programm in den letzten Monaten erweitert, um Abwechslung in die einzelnen Interventionen zu bringen. Die Begeisterung nach dieser Einführung ist jedes Mal groß und die am Schluss ausgeteilte Broschüre mit den erlernten Worten wird oft von den Lehrern nach der Intervention zur Vertiefung noch einmal aufgegriffen und weitergeführt.

Weihnachtszeit

Um die Weihnachtszeit habe ich wieder Interventionen angeboten, die die Kinder in die Welt der „deutschen Weihnacht“ entführen und sie mit den vorweihnachtlichen Traditionen ihres Nachbarlandes vertraut machen. Auch die „Sinnesstunde“, bei der die Kinder Deutschland mit ihren fünf Sinnen erfahren können, wurde wieder einige Male mit Erfolg umgesetzt. Die Zurückhaltung der Grundschullehrer für diese Art der Intervention ist jedoch nach wie vor vorhanden, da sie mehr Zeit für die Vorbereitung investieren müssen als bei den anderen Formen der Sensibilisierung.

Deutsch für CE1 und CE2

Immer mehr Grundschulen fragen nach einer Intervention für ihre Klassen der CE1 und CE2, die der zweiten und dritten Grundschulklasse in Deutschland entsprechen. Nach einem ministeriellen Erlass soll in Kürze schon diese Altersgruppe eine Einführung in den Fremdsprachenunterricht bekommen, so dass die Direktoren der Grundschulen immer mehr für die Altersstufe der 7- bis 8jährigen am DeutschMobil interessiert sind. Ich habe daher eine Sensibilisierung für die deutsche Sprache entwickelt, die 100%ig auf Spielerischem aufgebaut ist. Während dieser Stunde lernen die Kinder singend sich auf deutsch

vorzustellen, lernen in einem Bewegungsspiel bis sechs zu zählen, bekommen durch eine kleine interaktive Inszenierung einen Einblick in Worte, die im Deutschen und Französischen ähnlich ausgesprochen werden.

Ausblick

Im Frühling ist eine größere Deutsch-Werbeaktion mit einem Stadtteil von Nantes geplant, dessen Partnerstädtekomitee sehr aktiv ist. Im Gespräch ist eine deutsch-französische Woche, für die verschiedene Aktivitäten geplant sind. Die Ideen gehen von einer deutschen Kantinenwoche in den Schulen über Theaterangebote auf dem Marktplatz bis hin zu einem Informationstag über Deutschland.

Anfang April 2003 ist von der Universität Nantes ein „Tag der Sprachen“ geplant, an dem das DeutschMobil sich mit einem Stand beteiligen und praktisch vor Ort zeigen wird, wie für Deutsch geworben werden kann.

Fazit

Auch die Statistiken dieses Schuljahres zeigen wieder, dass das Projekt DeutschMobil einen durchschlagenden Erfolg hat, die Zahlen sprechen hier für sich. Ich möchte der Robert Bosch Stiftung an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken, das Projekt bis Juli 2004 verlängert zu haben. Über diesen längeren Zeitraum wird damit sichtbar, ob das Projekt zu einer kontinuierlichen Steigerung der Zahlen beitragen kann oder ob es sich als „Eintagsfliege“ entlarven wird. Doch die Statistiken der einzelnen Deutsch-Französischen Häuser weisen hier in eine andere, vielversprechende Richtung. Das DeutschMobil ist und bleibt mit seinem „Basis-Ansatz“ einzigartig und wird hoffentlich noch lange erfolgreich für die deutsche Sprache werben können.

Maren Lipus, DeutschMobil-Lektorin in Nantes

4.3. Dijon

Lektorin Katrin Brille hat das DeutschMobil in Burgund bekannt und beliebt gemacht. In den nachfolgenden Zeilen fasst sie ihre Erfahrungen zusammen und berichtet besonders ausführlich von ihren interessanten Erlebnissen im Umgang mit der Presse. So konnte sie u.a. eine Journalistin des Fernsehsenders Arte in die Geheimnisse des DeutschMobils einweihen.

Auftakt in Grundschulen

Pünktlich zum Schulbeginn kam auch das DeutschMobil auf Burgunds Straßen wieder ins Rollen. Für den Monat September wurde es hauptsächlich von Grundschullehrern- und direktoren angefordert, die vor Beginn des Fremdsprachenunterrichtes im Oktober schnell noch einmal Werbung für das Unterrichtsfach Deutsch machen wollten. Durch eine Intervention des DeutschMobils erhofften sie sich ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen den Englisch- und Deutschlernern. Die Collèges dagegen bevorzugten eindeutig den Zeitraum von Januar bis Juni, in dem die künftigen Schüler der 6^{ème} und der 4^{ème} ihre 1. bzw. 2. Fremdsprache wählen. Was diesen Zeitraum betrifft, kann das DeutschMobil selten alle Anfragen befriedigen, so dass viele Collègeschulen sich auch mit einem Termin im November oder Dezember zufriedenstellen, um überhaupt das DeutschMobil empfangen zu können.

Die Schulbesuche

Die Form der Interventionen wurde weitestgehend beibehalten. Das Ziel hieß und heißt auch nach wie vor „Sympathiewerbung für Deutschland und die deutsche Sprache“. Spielerische Elemente sollen das Interesse der Schüler an Deutschland wecken und ihnen gleichzeitig zeigen, dass Deutsch gar nicht so schwer ist, wie sie vielleicht meinen.

Die Interventionen im Dezember waren dem Thema „Weihnachten“ gewidmet. Vor allem die Grundschulen konnten das DeutschMobil zu einem „deutschen“ Weihnachtsvormittag- bzw. nachmittag einladen. In diesem Rahmen wurden den Kindern die deutschen Weihnachtstraditionen nahe gebracht, wie z. B. der Adventskalender, der Adventskranz, das Backen von Weihnachtsplätzchen, usw. In kleinen Gruppen konnten die Schüler dann selbst zur Tat schreiten und Weihnachtssterne, Nikoläuse, Hexenhäuser und vieles mehr basteln.

Der Erfolg war groß und hat durch die Begeisterung der Schüler sicherlich auch ein positives Echo bei den Eltern gefunden.

Der Tag der offenen Tür und France 3

Am 18. September 2002 fand der diesjährige „Tag der offenen Tür“ des Hauses Rheinland-Pfalz statt. Eine der Hauptattraktionen war das „österreichische Kaffeehaus“, in das sich die Eingangshalle zu diesem Anlass verwandelt hatte. Mit einem reichhaltigen Getränke- und

Kuchenangebot, gemütlichen Sitzgelegenheiten sowie Postern und selbst entworfenen Speisekarten wurde die Atmosphäre eines österreichischen Cafés nachempfunden. Somit wurde dieses Jahr auch einmal Werbung für ein anderes deutschsprachiges Land gemacht.

Neben dem österreichischen Café wurden selbstverständlich auch alle wichtigen Aktivitäten des Hauses Rheinland-Pfalz vorgestellt: das Praktikantenbüro, das Praktika nach Rheinland-Pfalz vermittelt, die Bibliothek mit Büchern, Zeitschriften, Audio- und Videokassetten zum Ausleihen, das Sprachkursangebot, die Aktion DeutschMobil und vieles mehr.

Ich hatte für den Tag der offenen Tür eine Spielecke für Kinder im Grundschulalter vorbereitet, die einen ersten Kontakt mit der deutschen Sprache ermöglichte und auch Spiele für Kinder vorsah, die bereits Deutsch in der Schule lernten.

Fragen rund um den Euro sollten Jugendliche im Alter von 10-12 Jahren beantworten, die an einem Europaquiz teilnahmen. Als Preis winkte den jungen Rätselfreunden der „Europäische Sprachenpass“, den die Europäische Union 2002 herausgebracht hat und der es den Schülern erlaubt, ihre Spracherfahrungen und Auslandsreisen aufzulisten.

Ein überraschender Gast, mit dem das Haus Rheinland-Pfalz nicht gerechnet hatte, war die Fernsehsequipe des Senders France 3, der am selben Abend über den Tag der offenen Tür mit all seinen Aktivitäten, unter anderem der Aktion DeutschMobil, berichtete.

Grundschulseminar der ADEAF

Erstaunlich zahlreich nahmen die Deutschlehrer an der ADEAF-Versammlung am 12. und 13. Oktober 2002 teil. So kamen auch Lehrer, die im entferntesten Burgund wohnen, um ihr Leid über sinkende Deutschlerner-Zahlen zu klagen oder um ihrer Freude über deren eventuellen Anstieg Ausdruck zu verleihen. Gemeinsam dachten alle Teilnehmer über neue Strategien der Deutschwerbung und über neue Lernmethoden nach. Der Austausch war sehr intensiv und es wurde der Wunsch geäußert, ein solches Treffen regelmäßiger zu veranstalten.

Selbstverständlich wurde in diesem Rahmen auch die Aktion DeutschMobil vorgestellt, die ein Großteil der Lehrer bereits kannte. In diesem Zusammenhang wurde auf die spezielle Weihnachtsaktion des DeutschMobils hingewiesen, die sich ausschließlich an die Grundschulen Burgunds richtete. Interessierte Lehrer konnten sich hierfür direkt in eine Liste eintragen.

An dieser Stelle sei auch angemerkt, dass die Lehrer, die das DeutschMobil bereits kannten, sich sehr positiv über diese Aktion äußerten und ihre Verlängerung bis 2004 begrüßten.

ARTE-Reportage

Eine besondere Ehre wurde dem DeutschMobil in Dijon durch die von Barbara Lohr realisierte ARTE-Reportage zuteil, die für den 40. Geburtstag des Elysée-Vertrages am 22. Januar 2003 gedreht wurde. Unter dem Titel „Mauvaises langues: De moins en moins de Français apprennent l’allemand“ wurde die 30-minütige Reportage am 20. und 21. Januar abends auf ARTE ausgestrahlt. Es handelt sich hierbei um eine Bestandsaufnahme des Deutschen in Frankreich. Anhand mehrerer Mini-Reportagen in verschiedenen Schulen Frankreichs werden Vorurteile und Deutschlandbilder allgemein dargestellt. Positionen von Lehrern, Schulleitern, Schülern und Eltern kommen zur Sprache, Freude und Ängste beim Fremdsprachenunterricht werden aufgezeigt.

Die Reportage endet mit einem Ausblick ins Nachbarland Deutschland: Im Bundesland Baden-Württemberg wird in Grundschulen nahe der französischen Grenze nur noch Französisch als erste Fremdsprache angeboten, was auf die vehemente Ablehnung vieler Eltern stößt. Auch in Deutschland hat das Französische nicht immer einen leichten Stand; die Entscheidung das FranceMobil ins Rollen zu bringen war also sicher ein Schritt in die richtige Richtung.

Die Reportage über die Aktion DeutschMobil und das DeutschMobil in Dijon, die vom 11. bis zum 13. Dezember 2002 gedreht wurde, dauert etwa sieben Minuten und zeigt das DeutschMobil in Dijon am Haus Rheinland-Pfalz sowie die Arbeit des DeutschMobils in einer Grundschule in der Saône-et-Loire. Sowohl Teile der Intervention in der Grundschulklasse wie auch Ausschnitte des Elternabends wurden gefilmt. Letzterer war seitens der Eltern gut besucht und auch einige Deutschlehrer des Collèges, der Inspektor des Unterrichtsfaches Deutsch sowie Herr Meyer, Leiter des Hauses Rheinland-Pfalz, nahmen angeregt an der Diskussion über die Fremdsprachenwahl teil.

An dieser Stelle sei der Journalistin Barbara Lohr, ihrem Kameramann und ihrem Tontechniker ein großer Dank ausgesprochen. Die sehr intensive und anstrengende Arbeit hat sich gelohnt: Viele Deutschlehrer u.a. aus Burgund, Universitätsprofessoren, Schüler und Eltern haben auf die Reportage reagiert und der Lektorin ihre meist positive Meinung mitgeteilt.

Artikel von Hans-Hagen Bremer, Auslandskorrespondent der Frankfurter Rundschau

Zusammen mit dem Fernsehteam von ARTE nahm der Journalist Hans-Hagen Bremer an der Intervention des DeutschMobils in der Grundschule von Ciry le Noble (Saône et Loire) am 12. Dezember 2003 teil. Auch ihm sei für sein Engagement ganz herzlich gedankt.

Der von Hans-Hagen Bremer im Hinblick auf den 40. Geburtstag des Elysée-Vertrages verfasste Artikel, erschien am 18. Januar 2002 in der Frankfurter Rundschau und in den folgenden Tagen noch in mehreren großen deutschen Zeitungen (Stuttgarter Zeitung, Hannoversche Allgemeine Zeitung,...) und berichtet auf insgesamt zwei Seiten sehr ausführlich und positiv über die Aktion DeutschMobil.

Radioreportage von Sylvie Stephan, Bayerischer Rundfunk

Neben Fernsehen und Zeitung zeigte sich auch das Radio an einer Reportage über das DeutschMobil vor dem Hintergrund der Feierlichkeiten zum Jubiläum des Elysée-Vertrages interessiert. Sylvie Stephan, Auslandskorrespondentin des Bayerischen Rundfunks in Paris, interviewte den Leiter der Föderation Deutsch-Französischer Häuser in Frankreich, Kurt Brenner, und schloss sich am 10. Januar 2003 dem Dijoner DeutschMobil an, das gerade in Varennes-Vauzelles / Nevers (Nièvre) im Einsatz war.

Sie interviewte den Direktor und Schüler des Collèges, anschließend Grundschüler und den Grundschuldirektor, die Deutschlehrerin und mich. Besonders interessant sind die Direktmitschnitte der Intervention in einer Grundschulklasse, bei der die Schüler völlig spontan ihre Assoziationen mit Deutschland und der deutschen Sprache zum Ausdruck bringen und auch den Besuch des DeutschMobils kommentieren.

Welch schöner Abschluss meiner DeutschMobil-Tätigkeit, noch einmal zu hören – und dies auch noch zufällig bei meiner letzten Schulintervention – „Katrin, elle m’a donné envie de faire de l’allemand“. Ich hoffe, dass die Aktion DeutschMobil noch vielen Schülern Lust auf Deutsch macht!

Katrin Brille, DeutschMobil-Lektorin in Dijon bis zum 31. Januar 2003

4.4. Montpellier

Lektorin Swantje Holst war ein Jahr lang mit dem DeutschMobil in der Akademie von Montpellier unterwegs. Ein erlebnisreiches Jahr, dessen wichtigste Ereignisse sie hier kurz aufführt.

Das neue Schuljahr

Auch im neuen Schuljahr 2002/2003 konnte das DeutschMobil in Montpellier wieder auf den Rückhalt durch die französische Schulbehörde zählen, der sich besonders in der engen Zusammenarbeit mit Martine Thomas, der Oberschulrätin des Unterrichtsbezirkes Montpellier, äußerte. Veranstaltungen wie die Informationstage für Deutschlehrer und die Seminare für Deutschassistenten konnten wir daher gemeinsam mit ihr durchführen.

Dass das DeutschMobil bei Schulen und Lehrern hoch im Kurs steht, zeigte die riesige Nachfrage nach Schulinterventionen zu Beginn des Schuljahres. Die neue Lektorin, Julia Meyer, fand so im Februar 2003 bereits eine Warteliste für das zweite Halbjahr vor.

Schulbesuche

Das Konzept der Schulbesuche ist im Wesentlichen beibehalten worden. Wie bisher richteten sich die Aktionen hauptsächlich an zehn- bis elfjährige und an zwölf-dreizehnjährige Schüler der Grundschule und des Collège, die vor der Wahl der ersten bzw. zweiten Fremdsprache stehen. Mit spielerischem Ansatz werden den Schülern die deutsche Sprache und Kultur näher gebracht. Des weiteren wird der Dialog mit Schulleitung, Lehrern und Eltern angeregt. Dazu benutzen wir unter anderem das Video-Material des Goethe-Instituts InterNationes und haben gute Erfahrungen mit dem Materialkoffer „Ein Tag Deutsch in der Grundschule“ und dem Video „Parlez-vous Deutsch“ gemacht, wie auch mit Lehrmethoden wie „Tamburin“ oder „TamTam“ die uns freundlicherweise vom Hueber Verlag zur Verfügung gestellt wurden.

Es hat sich herausgestellt, dass die Aktionen besonders wirkungsvoll waren, wenn junge Praktikanten aus dem Heidelberg-Haus in diese eingebunden werden konnten. An dieser Stelle möchte ich insbesondere unseren Zivildienstleistenden Florian Eich und Matthias Bacht danken, die bei vielen Aktionen aktiv mitgemacht haben und so durch ihre Erfahrung der neuen Lektorin im zweiten Schulhalbjahr eine große Hilfe sein werden.

Besonders beliebt waren auch in diesem Jahr wieder die weihnachtlichen Aktionen, bei denen die Schüler deutsche Weihnachtstraditionen wie den Adventskalender, Adventskränze und den Nikolaus kennen lernten.

Ein herausragende Aktion stellte das „Rendez-vous avec l'Allemagne“ in Mende dar, an dem das gesamte DeutschMobil-Team aus Montpellier mitwirkte. Ein Journalist des Handelsblattes konnte sich vor Ort ein Bild über unsere enge Kooperation mit der

Stadtverwaltung und dem Partnerschaftskomitee machen. Auf dem Programm für Mende standen neben den bewährten Besuchen von Grundschulen und Collèges jeweils ein Vortrag von Kurt Brenner und Madame Thomas und, als krönender Abschluss, eine gesellige Weihnachtsfeier für die zahlreich erschienenen großen und kleinen Gäste.

Fazit

Bei dem Einführungsseminar für die neuen Lektorinnen vom 26. bis zum 30. Januar 2003 in Stuttgart, das für die alten Lektorinnen gleichzeitig einen schönen Abschluss ihrer Tätigkeit bildete, wurde noch einmal deutlich, was auch aus den Statistiken und Presseartikeln erkenntlich wird: Die Aktion DeutschMobil ist so notwendig wie erfolgreich. Deswegen sind wir besonders froh darüber, dass dieses Projekt bis 2004 verlängert wurde.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal der Robert Bosch Stiftung und den Sponsoren für ihre Unterstützung und allen Beteiligten herzlich für diese ertragreiche und wichtige Zusammenarbeit danken. Ich bin sehr glücklich, an diesem spannenden Projekt gestaltend mitgewirkt zu haben und wünsche den neuen DeutschMobil-Lektorinnen einen guten Start.

Swantje Holst, DeutschMobil-Lektorin in Montpellier bis zum 31. Januar 2003

5. Die neue Generation der DeutschMobil-Lektorinnen

5.1. Das Einführungsseminar für die neuen Lektorinnen in Stuttgart

Das Jahr 2003 begann mit einem „Generationenwechsel“ bei den DeutschMobil-Lektorinnen. Bereits im Herbst 2002 hatte die Robert Bosch Stiftung zusammen mit der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser erneut die Lektorenstellen ausgeschrieben. Wir möchten an dieser Stelle der Stiftung ganz herzlich danken, das Projekt bis Juli 2004 verlängert zu haben und ab Februar 2003 sogar zwei neue Lektorenstellen geschaffen zu haben. Unser Dank geht gleichermaßen an DaimlerChrysler für die Bereitstellung von sechs Vito-Bussen.

Vom 26. bis zum 30. Januar 2003 organisierte die Robert Bosch Stiftung ein Einführungsseminar für die neuen Lektorinnen in Stuttgart. Bei einem gemeinsamen Essen am ersten Abend begrüßte Herr Dr. Peter Theiner, Leiter des Bereiches Völkerverständigung I der Stiftung, die neuen und alten Lektorinnen, die bei dieser Gelegenheit schon einmal Bekanntschaft schließen konnten. Am nächsten Morgen stand dann zunächst ein offizieller Empfang durch Geschäftsführer Herrn Dieter Berg im Sitz der Stiftung auf dem Programm.

Der von der Stiftung beauftragte Projektleiter Olaf Hahn und Projektassistentin Regina Sauter stellten den Lektorinnen die Mission und die unterschiedlichen Wirkungsbereiche der Stiftung vor und stimmten sie auf ihre neue Aufgabe ein.

Vorstellung der neuen Lektorinnen

Auch die neuen Lektorinnen erhielten die Gelegenheit sich kurz vorzustellen: Julia Meyer löst Swantje Holst als Lektorin in Montpellier ab. Charlotte Strugalla wird fortan in der Akademie von Aix-en-Provence unterwegs sein, während Evelyn Rust im Deutsch-Französischen Zentrum Provence als pädagogische Leiterin tätig bleibt. Silke Koltowitz übernimmt das Steuer von Katrin Brille in Dijon. Nur Maren Lipus setzt ihre Tätigkeit als Lektorin in Nantes fort. Zwei neue Lektorinnenposten werden ab dem 1. Februar geschaffen: Simone Schaefer wird mit der Aufgabe betraut, die Akademie von Rennes mit dem DeutschMobil zu bewerben, während Sandra Döring als „Springer“ überall in Frankreich zum Einsatz kommen kann. Sie wird zunächst sechs Wochen in der Akademie von Nancy, Metz und Reims verbringen.

Nachdem die ersten Vorstellungen so erfolgreich abgeschlossen waren, begrüßte der Präsident der Föderation, Kurt Brenner, den DeutschMobil-Nachwuchs und machte die fünf „Neuen“ mit der Arbeit der Deutsch-Französischen Häuser vertraut.

Wertvolle Tipps

Nachmittags stand der Erfahrungsaustausch zwischen neuen und alten Lektorinnen auf dem Programm. Viele wichtige Tipps und Ratschläge wurden ausgetauscht und die neuen Lektorinnen konnten ihre Vorgängerinnen nach Herzenslust ausfragen. Am Dienstagmorgen stellte Chantal Roques, stellvertretende Kulturattachée der Französischen Botschaft in Berlin, das Projekt Francemobil vor. Anschließend gab Martine Thomas, die Inspectrice pédagogique régionale der Akademie von Montpellier, eine Einführung ins französische Schulsystem. Nachmittags erklärte Annette Goebel, ehemalige Lektorin in Montpellier und Journalistin in Berlin, den Umgang mit der Presse, der für die neuen Lektorinnen zum DeutschMobil-Alltag gehören wird. Nützliche Tipps gab auch Hans Demes, der pädagogische Leiter des Heidelberg-Hauses, zum Thema der Sprachenwahl für Deutsch als 1. oder 2. Fremdsprache. Interessant für die Lektorinnen war die Intervention des Schauspielers und Regisseurs Fabrice am Mittwochnachmittag: Er zeigte, wie man mit einfachen Spielen und kleinen Sketchen den Spaß am Sprachenlernen spielerisch vermitteln kann.

Nach einem letzten gemeinsamen Abendessen am Mittwoch reisten die neuen Lektorinnen sowie die Leiter der Häuser am Donnerstagmorgen ab. Wir möchten der Bosch Stiftung an

dieser Stelle herzlich für dieses ausführliche Seminar danken, das erlaubt hat, viele Fragen zu klären und den Lektorinnen eine ausgezeichnete Einführung in ihre neue Tätigkeit zu geben.

6. Die DeutschMobil-Aktionen in den Häusern von Februar bis Juni 2003

6.1. Aix-en-Provence

Anna Charlotte Strugalla löst Evelyn Rust als Lektorin in Aix-en-Provence ab. Sie schildert in ihrem Bericht den genauen Ablauf eines DeutschMobil-Besuches und unterstreicht die wichtige Rolle, die der Deutschlehrer in diesem Zusammenhang spielt.

Auftakt

Die neue Staffel des DeutschMobils in der Provence begann am 7. Februar 2003 nach einer knappen Woche Vorbereitungszeit. Der erste Besuch an einer katholischen Privatschule in Marseille wurde mir durch die Anwesenheit meiner Vorgängerin Evelyn Rust erleichtert: Die erste der drei Interventionen leitete sie alleine und ich schaute zu; während der zweiten Intervention half sie mir etwas, und in der dritten Klasse intervenierte ich dann alleine, ohne Evelyn Rusts Anwesenheit. Diese erste Intervention ist bereits erfolgreich und gut für das DeutschMobil verlaufen, die Schüler waren sehr interessiert und arbeiteten gut mit, ein stark motivierender und zufriedenstellender Beginn für mich. Die erste Ernüchterung folgte am Montag darauf, als bei dem Besuch des Collège Lakanal in Aubagne die Deutschlehrerin vormittags nicht anwesend war und sich niemand richtig zuständig fühlte. Nachdem ich ziemlich lange in dem tristen Schulgebäude nach einem Verantwortlichen gesucht hatte, tauchte eine stellvertretende Deutschlehrerin von einer anderen Schule auf, die aber nach einer äußerst geräuschvollen Intervention mit zwei Klassen wieder ging. Die nächsten Klassenanimationen verliefen etwas besser, und am Nachmittag war schließlich auch die Deutschlehrerin anwesend. Dieser Schulbesuch stellte aber glücklicherweise eine Ausnahme dar.

Inzwischen habe ich 27 Collèges und 19 Grundschulen besucht – leider fielen durch die Streiks 11 zusätzliche Schulbesuche aus – und die Interventionen verliefen fast immer sehr gut. Darüber hinaus war das DeutschMobil bei anderen Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Europatag am 9. Mai, und bei den „Rendez-vous avec l’Allemagne“ aktiv.

Ablauf der Schulbesuche

• Collèges

Für die Besuche in den Collèges habe ich in der ersten Zeit das Programm von Evelyn Rust übernommen, weil es sich gut bewährt hatte, für mich als Anfängerin einfacher war und weil für eine ganz neue Programmgestaltung auch die Zeit fehlte. Mit der Zeit habe ich meine eigenen Erfahrungen gesammelt, die Animationen frei und souverän selbst gestaltet und die Programmpunkte geändert.

Die Schulbesuche verlaufen meist nach folgendem Schema: Ich begrüße die Kinder auf Deutsch und Französisch, gebe ihnen die Hand und lasse sie „Guten Morgen“ oder „Guten Tag“ sagen. Zu Beginn stelle ich mich und die Aktion DeutschMobil vor, wobei ich auch kurz über die enge Zusammenarbeit von Deutschland und Frankreich in den verschiedenen Bereichen spreche. Oft ergibt es sich dann, dass die Schüler ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zeigen, was einen leichten Übergang zur ersten Deutschlektion schafft. Ich spreche über die deutsche Sprache, die einfache Aussprache und Orthographie, die Nähe zum Englischen und über die Verbreitung des Deutschen in Europa. Oft ergibt sich daraus eine lebhaftige Diskussion mit zahllosen Fragen. Wenn die Schüler eher stumm sind, spreche ich über Deutschland, Städte und Landschaften, Traditionen und Küche. Eine gute Möglichkeit, die Schüler zur Mitarbeit anzuregen, ist ein Spiel, bei dem für jeden Buchstaben des Alphabets ein deutsches Wort gefunden werden soll. Im Anschluss daran lasse ich die Schüler eine Lektion aus dem Videosprachkurs „Hallo aus Berlin“ anschauen. Oft zeige ich auch den Film „Parlez-vous Deutsch“, der aber nicht für alle Schüler gleich gut geeignet ist. Am Ende der Stunde reicht die Zeit manchmal noch für ein Quizspiel über Deutschland, das ich am Anfang schriftlich in kleinen Gruppen spielen ließ, inzwischen aber mündlich machen lasse. Eventuell folgt dann noch eine Preisvergabe oder die Verteilung von Gummibärchen. Bevor ich ihnen am Ende der Intervention noch „Auf Wiedersehen“, „Tschüss“ und „Danke“ beibringe, teile ich die Briefe an die Eltern und Informationsmaterial über Deutschland, Sprachferien, Veranstaltungen unseres Instituts und ähnliches aus. Bei den Collège-Besuchen setze ich inzwischen voraus, dass nur eine Klasse, oder, selten, eine Gruppe interessierter Schüler, an einer Stunde teilnimmt. Zwei Klassen auf einmal sind meistens unkonzentriert und geräuschvoll, so dass die Animation nicht unbedingt mit einem positiven Ergebnis verlaufen kann. Eine zweite Voraussetzung ist, dass der Deutschlehrer *und* der Lehrer, den die Klasse in dieser Stunde hat, anwesend sind. Leider werden diese Bedingungen nicht immer erfüllt. Insgesamt bin ich aber mit den Besuchen in den Collèges sehr zufrieden. Es gibt sehr schöne unerwartete Erlebnisse, zum Beispiel, wenn der Besuch des DeutschMobils

in einer Schule mit sehr hohem Ausländeranteil und sozial benachteiligten Kindern ein riesiges Interesse hervorruft und diejenigen, von denen es die eigenen Lehrer nicht erwarten, ruhig und aufmerksam mitarbeiten.

• **Grundschulen**

In den Grundschulen sind die Schüler noch erheblich offener. In den Klassen der CM2 stelle ich mich, das DeutschMobil und Deutschland vor (auch mit Hilfe der Karten), beantworte Fragen, und lasse die Kinder ihre Deutschkenntnisse zeigen; so können sie schon einen kleinen Basis-Wortschatz lernen. Anschließend lasse ich alle Kinder einen Kreis bilden (manchmal muss erst Platz geschaffen werden) und spiele mit ihnen die Sprachspiele, die wir mit dem Pantomimen Fabrice in unserem Einführungsseminar gelernt haben; damit habe ich großen Erfolg. Zu den Spielen verteile ich am Ende der Stunde kleine Fotokopien mit jeweiligen Wortgruppen (Begrüßung und Vorstellung, Kleidung, Essen und Trinken, Zahlen), damit die Kinder das Gelernte wiederholen oder ihren Eltern zeigen können. Bei kleineren Kindern, bei denen ich seltener interveniere, sind in der Regel zahllose Fragen zu beantworten. Wenn die Zeit es zulässt, bringe ich den Schülern noch ein oder zwei deutsche Lieder bei, was vor allem bei den jüngsten gut funktioniert („Bruder Jakob“, „Mein Hut, der hat drei Ecken“). Als Bildmaterial habe ich eine Deutschlandkarte mit vielen bunten Bildern, die immer lebhaftes Interesse hervorruft, aber leider sind die Bilder zu klein, als dass die ganze Klasse sie gut sehen könnte. Bei dem letzten der Spiele können die Kinder etwas gewinnen: Werbegeschenke, Gummibärchen oder einen DeutschMobil-Aufkleber.

Auch die Grundschulinterventionen verlaufen sehr gut. Applaudierende Kinder, selbst gemalte Bilder als Geschenk und anderes mehr zeigen, wie gut das DeutschMobil ankommt. Leider wird an manchen Collèges, wo diese Kinder angemeldet werden, kein Deutsch als LV1 mehr angeboten.

Zudem ist es viel einfacher, die Kinder zu erreichen als die Eltern: Bis jetzt wurde ich nur zu Klassenbesuchen eingeladen, jedoch nie zu Elternabenden. Gelegentlich übernehmen es die Lehrer, die Eltern von den Vorteilen des Deutschlernens zu überzeugen. Außerdem gibt es den Elternbrief und anderes Informationsmaterial.

Kooperation mit den Lehrern

Oft stellen sich die Deutschlehrer zu Beginn der Animationen vor und machen ein wenig Werbung für die deutsche Sprache. Die Art und Weise ist mir nicht immer Recht und manchmal ist ihre Vorstellung des DeutschMobils mehr als originell: „Das DeutschMobil ist

keine Aktion der *Education Nationale*, sondern die deutsche Industrie schickt die DeutschMobile nach Frankreich, weil sie französische Ingenieure mit deutschen Sprachkenntnissen sucht (Bosch und Mercedes)“. Bei den fachfremden Grundschullehrern gibt es sehr hilfsbereite, die in der nächsten Stunde die DeutschMobil-Intervention noch einmal genau durchführen werden und andere, die sich ganz gleichgültig zeigen.

Die Anwesenheit des Deutschlehrers und vor allem des Fachlehrers der Klasse ist absolut unerlässlich, da die Disziplin manchmal sehr unzureichend ist. Allerdings gibt es auch Fachlehrer, die richtig kontraproduktiv sind, weil sie ihre Schüler nicht in die Animation schicken wollen oder sie diese Stunde als Freistunde nutzen wollen und daher nur stumm dabei sitzen, während die Schüler immer lauter werden. Die Schuldirektoren arbeiten meistens sehr gut mit, andere sind nicht so sehr interessiert, aber richtige „Deutschgegner“ habe ich noch nicht erlebt.

Probleme durch den Lehrerstreik

Unglücklicherweise wird an den Schulen und in anderen Einrichtungen Frankreichs seit Monaten immer wieder gestreikt. So musste, sehr zum Leidwesen der betroffenen Deutschlehrerin, bereits am 8. April ein von Seiten der Schule sehr gut organisierter Besuch des DeutschMobils ausfallen. Seitdem sind überwiegend im Mai und Juni die bereits geplanten Schulbesuche häufig ausgefallen. Insgesamt mussten Besuche an elf Schulen wegen des Streiks abgesagt werden, dreimal kam es zu leichten Beeinträchtigungen der Schulbesuche durch die Streikbewegung, einmal konnte von einem blockierten Collège auf Grundschulen umdisponiert werden. Dieser Ausfall stellte für die jeweiligen Deutschlehrer einen großen Verlust dar.

Ausblick

Das DeutschMobil erfreut sich in der Region großer Beliebtheit, die Nachfrage ist so groß, dass ich bereits im Februar Schwierigkeiten hatte, noch Termine zu vergeben, obwohl ich oft sogar vier Besuche pro Woche angesetzt hatte. Es gibt immer noch Deutschlehrer, die von der Existenz des DeutschMobils nichts wissen, und trotzdem kann die Nachfrage nicht gestillt werden. Am Ende dieses Schuljahres habe ich bereits eine lange Warteliste von Schulen, die ab Herbst besucht werden sollen. Für das Schuljahr 2003/2004 werden wir vor allem Schulen berücksichtigen, die wegen der eingeschränkten Möglichkeiten noch keine Gelegenheit hatten, einen Besuch des DeutschMobils zu bekommen. Nicht nur Deutschlehrer erkundigen sich, ob sie einen Termin für einen DeutschMobilbesuch bekommen können, auch

interessierte Eltern und Leute, die im Rahmen von Städtepartnerschaften einen Austausch mit Deutschland organisieren. Es kommt sogar vor, dass Privatleute im Centre Franco-Allemand anrufen, den Rückgang des Deutschen beklagen und sich über das DeutschMobil informieren wollen.

Die abwechslungsreichen Schulbesuche mit positiver Rückmeldung, die freundlichen Lehrer, die über die Animationen und den Austausch richtig glücklich sind, und die begeisterten Kinder, aber auch die planerische und organisatorische Tätigkeit und die Arbeit im Tübingenhaus machen aus dem DeutschMobil für mich eine spannende und schöne Erfahrung.

Anna Charlotte Strugalla, DeutschMobil-Lektorin in Aix-en-Provence seit dem 1. 02. 2003

6.2. Nantes

Maren Lipus hat das Nantese DeutschMobil insgesamt drei Jahre betreut und verfügt somit über den größten Erfahrungsschatz als DeutschMobil-Lektorin. In ihrem Abschlussbericht geht sie ausführlich auf die originellen „Rendez-vous avec l'Allemagne“ ein, die das Centre culturel franco-allemand im ersten Halbjahr 2003 organisiert hat.

Schulbesuche

Nach dem Einführungsseminar für die neuen Lektorinnen Ende Januar setzte ich als einzige bereits erfahrene DeutschMobil-Lektorin mein Programm für die 5^{ème} und CM2 fort. Für die Grundschüler bot ich um Ostern wieder eine „Osterstunde“ an, in der den Kindern durch Basteln und Singen die deutsche Ostertradition auf spielerische Art näher gebracht wurde. Es kamen die letzten Monate jedoch verstärkt Anfragen von Grundschulen, die eine Einführung in die deutsche Sprache für ihre CE1- und CE2-Klassen (7-8jährige) wünschten. Für diese Altersklasse entwarf ich ein ausschließlich an Spielen orientiertes Programm, das bei den Schülern und Lehrern großen Anklang fand.

Es wurde die letzten Monate eine Art „Pressemüdigkeit“ das DeutschMobil betreffend festgestellt; die Zeitungen wurden wie immer zu jeder Intervention eingeladen, kamen jedoch immer seltener mit dem Argument, die Aktion DeutschMobil sei ihnen bekannt und sie hätten schon darüber geschrieben. Um diesem Argument etwas entgegenzusetzen, habe ich die Intervention „VoyageimMobil“ an mehreren Collèges angeboten. Diese Art der Interventionen zeigte große Wirkung: nicht nur auf die Presse, die sich dank des Spektakels

deplazierte und einen Artikel schrieb, sondern auch auf die Lehrer und Schüler, die von dieser Art der interaktiven Deutschwerbung sehr angetan waren. Während der Intervention lernten die Teilnehmer durch Musik, spezielles Vokabular und interaktive Spiele die Sitten und Gebräuche ihres Nachbarlandes kennen. Mit Hilfe einer Videokamera und eines Fernsehers mit Großleinwand konnte diese Animation einem breiteren Publikum als gewöhnlich geboten werden und erreichte pro Animation 50 bis 80 Schüler.

Rendez-vous avec l'Allemagne

Im Rahmen des 40jährigen Bestehens des Elysée-Vertrages schlug die Föderation der Deutsch-Französischen Häuser dem DFJW vor, 40 „Rendez-vous avec l'Allemagne“ im laufenden Jahr zu verwirklichen. Jedes der fünf Häuser der Föderation hatte also acht solcher Rendez-vous zu organisieren. Ich führe hier fünf Rendez-vous an, die anderen drei sind für Juli und September geplant.

„Comedian harmonists“

Am 21. März 2003 zeigte das Centre Culturel Franco-Allemand, in Zusammenarbeit mit dem GoetheInstitut InterNationes Bonn, im Cinéma Concorde Nantes den Film «Comedian Harmonists» in deutscher Originalfassung mit französischen Untertiteln. Dazu wurden Schüler und ihre Deutschlehrer aus verschiedenen Nanteser Lycées eingeladen.

In der Eingangshalle wurde ein umfangreicher Informationsstand aufgebaut, an dem sich die Schüler über verschiedene, Deutschland und die deutsche Sprache betreffende, Themen informieren und sich Broschüren des Deutsch-Französischen Jugendwerkes mitnehmen konnten. Auch die Arbeit des Deutsch-Französischen Kulturinstitutes wurde in diesem Zusammenhang vorgestellt. Das DeutschMobil war ebenfalls präsent und informierte mit einem Stand über seine Aktion.

Vor Beginn des Films konnten die Jugendlichen an einem Quiz zum Thema Deutschland, 40. Jahre Elysée-Vertrag und deutsches Kino, teilnehmen. Zu gewinnen gab es Spiele, T-Shirts und Bücher. Im persönlichen Kontakt mit den Schülern konnte einiges über ihre Vorstellungen und Ideen in Bezug auf Deutschland in Erfahrung gebracht und in vertiefenden Gesprächen darauf eingegangen werden.

Forum des Langues

Am 9. April fand im IUFM das „Forum des Langues – pour une approche plurielle des langues à l'école primaire“ statt, welches das Centre Culturel Franco-Allemand in Zusammenarbeit mit der Inspection Académique Loire-Atlantique organisiert hatte.

Den ganzen Tag wurden für die Studenten des IUFM sowie für alle anderen Interessierten verschiedene Ateliers zum Thema Fremdsprachen angeboten. Wir konnten hierfür unter anderem die Koordinatoren des Projektes *Janua Linguarum – la Porte des Langues* (Ja-ling), Michel Candelier von der Universität Maine und Martine Kevran vom IUFM Orléans-Tours, gewinnen. Das Projekt *Janua Linguarum* führt das Programm *Evlang (éveil aux langues)* ein und hat zum Ziel, Schüler, bereits von der Grundschule an, an sprachlich und kulturell unterschiedliche Gesellschaften heranzuführen und so Interesse am Erlernen der Fremdsprache zu wecken.

Das Centre Culturel Franco-Allemand hatte in der Eingangshalle einen Stand mit Infomaterialien über das Deutsch-Französische Jugendwerk, die deutsche Sprache und über die Arbeit unseres Deutsch-Französischen Kulturinstitutes aufgebaut. Das DeutschMobil war mit entsprechenden Informationen über die Aktion ebenfalls vertreten.

„100 % Brême“

In der Woche vom 5. bis zum 11. April fand im Centre Culturel Européen die Bremer Woche „100 % Brême“ statt. Diese Woche sollte den Nantesern das kleinste deutsche Bundesland vorstellen.

In Zusammenarbeit mit der Bremer Touristikzentrale GmbH wurde eine Fotoausstellung über Bremen und Bremerhaven zusammengestellt, in der Bilder und Eindrücke aus dem Norden gezeigt wurden. Die Ausstellung konnte die ganze Woche besucht werden.

Zum Auftakt wurden Kinder zu einem Nachmittag im Zeichen der berühmten „Bremer Stadtmusikanten“ eingeladen. Es wurden Märchen auf Deutsch vorgelesen, pantomimisch untermalt und danach wurde mit einem Malwettbewerb die Fantasie der Kinder gefordert.

Viel Anklang fand der Zeichentrickfilm „Die furchtlosen Vier“, der auf dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm basiert. Den ganzen Nachmittag über gab es süße Leckereien aus Bremen und Umgebung. Als „Betthupferl“ wurde ein Krimiabend mit Lesung der Texte des in Bremen lebenden Autors Jürgen Alberts und der Vorführung eines Bremer „Tatorts“ (Der apokalyptische Reiter) in französischer Sprachfassung veranstaltet.

Den Abschluss der Woche bildete ein Bremer Buffet, mit den Spezialitäten der Region und der Vorführung des Films „Bremer Freiheit“ von R.W. Fassbinder in Originalversion mit

französischen Untertiteln. An allen Vormittagen der Woche hatten wir Deutschlehrer mit ihren Abschlussklassen aus verschiedenen Nanteser Lycées eingeladen. In Zusammenarbeit mit Radio Bremen zeigten wir Dokumentarfilme über die Region (u.a. Bilderbuch Deutschland: Bremen) in deutscher Originalfassung und führten den Schülern unsere Fotoausstellung vor.

„France – Allemagne – Europe : et maintenant ?“

Anlässlich des 10jährigen Bestehens des Deutsch-Französischen Kulturzentrums hatten wir innerhalb einer Festwoche unter anderem die Ehre, Alfred Grosser als Gast bei uns begrüßen zu dürfen. Er hatte sich bereit erklärt, durch seinen Vortrag „France – Allemagne – Europe: et maintenant?“ einen Teil zu den Festivitäten beizutragen und sprach am 16. Mai im Vortragssaal der Universität zu einem gemischten Publikum, zu dem neben Mitgliedern des Deutsch-Französischen Kulturzentrums auch zahlreiche Studenten gehörten.

Innerhalb der allgemein gehaltenen Fragestellung fasste Herr Grosser verschiedene wichtige Aspekte der deutsch-französischen Beziehungen zusammen. Er beschäftigte sich während seines einstündigen Vortrages unter anderem mit dem deutschen Rechtsstaat, legte aber auch einen besonderen Schwerpunkt auf die deutsch-französische Vergangenheitsbewältigung. Dieser Punkt sowie vor allem auch die deutsch-französische Haltung zum Irakkrieg, die ebenfalls auf seiner Tagesordnung stand, erregte beim interessierten Publikum besondere Aufmerksamkeit, was sich in einer an den Vortrag anschließenden lebhaften Diskussion feststellen ließ.

Die Reaktionen, die im Anschluss an den Abend zu vernehmen waren, waren einstimmig: Der Besuch und der Vortrag Alfred Grossers können als Höhepunkt und herausragendes Ereignis der Woche betrachtet werden und haben mit Sicherheit vielen Teilnehmern neue gedankliche Anregungen bezüglich der deutsch-französischen Beziehungen gegeben.

Deutschtage

Am 25. Juni organisierten das Centre Culturel Franco-Allemand und das DeutschMobil, in Zusammenarbeit mit der Mediathek Saint-Sébastien-sur-Loire, der Stadt Saint-Sébastien-sur-Loire, dem Städtepartnerschaftskomitee Saint-Sébastien-sur-Loire/Glinde, und der Bundeszentrale für politische Aufklärung, einen „Deutschtage“ in der Mediathek.

Der Schauspieler und Regisseur Fabrice Eveno und ich boten nachmittags drei Ateliers zur spielerischen Einführung in die deutsche Sprache für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren an. Den ganzen Tag hatten die Besucher die Möglichkeit, in der Mediathek eine

Fotoausstellung zum Thema „der Volksaufstand in Ostberlin und der ehemaligen DDR vom 17. Juni 1953“ zu besuchen. Abends ab 20 Uhr wurde zu einer Kostprobe deutschen Weines geladen und eine Konferenz mit dem Titel „Allemagne – Europe“ angeboten. Diese wurde von Remo Radtke, dem pädagogischen Leiter des Centre Culturel Franco-Allemand, und Jean Billard, Vortragsredner „Europa“ der Region Pays de la Loire, gehalten. Den Referaten folgte eine lebendige Diskussion über das Europa von heute und morgen.

Das Centre Culturel Franco-Allemand war mit einem Informationsstand vertreten, an dem sich alle Interessierten über Deutschland, die deutsche Sprache, die Arbeit des Deutsch-Französischen Kulturzentrums und das Deutsch-Französische Jugendwerk informieren konnten. In diesem Rahmen konnte mit Plakaten und Infobroschüren nochmals auf die Aktion DeutschMobil und deren Förderer hingewiesen werden.

Schlussbemerkung

Ich möchte an dieser Stelle der Robert Bosch Stiftung meinen Dank aussprechen; Dank für Ihr Vertrauen, Dank dafür, mir die Möglichkeit gegeben zu haben, an diesem so spannenden Projekt mitgewirkt zu haben. Auch der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser gilt mein besonderer Dank für ihre Unterstützung in den letzten drei Jahren. Dank auch an die „Lektorinnen der ersten Stunde“, mit denen ich gemeinsam durch die bewegten Anfangszeiten des DeutschMobils gegangen bin und denen ich für ihre Hilfe sehr dankbar bin. Nicht zuletzt möchte ich natürlich DaimlerChrysler in meiner Danksagung nennen, ohne die dieses Projekt in der jetzigen Form nicht zustande gekommen wäre.

Den „neuen“ Lektorinnen wünsche ich weiterhin „bon vent“, viel Spaß und Energie bei ihren Schulbesuchen!

Maren Lipus, DeutschMobil-Lektorin in Nantes von Januar 2000 bis August 2003

6.3. Dijon

Lektorin Silke Koltrowitz tritt die Nachfolge von Katrin Brille in Dijon an. Sie unterstreicht in ihrem Bericht besonders die Tatsache, dass gute Planung und Organisation entscheidend zum Gelingen eines DeutschMobil-Besuches beitragen.

Erste Schritte

Am 1. Februar begann ich meine Tätigkeit als DeutschMobil-Lektorin im Haus Rheinland-Pfalz in Dijon. Katrin Brille, meine Vorgängerin, hatte bereits wochenlang Anfragen gesammelt, die es nun erst einmal zu beantworten galt. Innerhalb weniger Tage war mein Terminkalender bis zu den Osterferien komplett.

Katrin Brille, der ich an dieser Stelle ausdrücklich für ihre Unterstützung danken möchte, war so nett, mich bei meinem ersten DeutschMobil-Besuch zu begleiten und mir ihr Konzept für die Schulbesuche vorzustellen. Im Wesentlichen habe ich dieses beibehalten, um es dann nach und nach abzuwandeln und weiterzuentwickeln. Um die Besuche aufzulockern und abwechslungsreicher zu gestalten, erstellte ich gleich zu Beginn meiner Lektorentätigkeit ein Deutschland-Quiz, das bei den Schülern großen Erfolg hatte. Die Nachhaltigkeit meiner Besuche versuchte ich mittels eines DeutschMobil-Merkblattes, das ich am Ende an die Grundschüler verteile, zu verstärken. In Grundschulen habe ich auch gute Erfahrungen mit spielerischen Aktivitäten – bei gutem Wetter auf dem Schulhof – und mit Elementen des Materialkoffers „Ein Tag Deutsch in der Primarschule“ gemacht.

Schulbesuche

Ich operiere bei meinen Schulbesuchen mit verschiedenen Grundbausteinen, die ich je nach Alter, Interesse und Verhalten der Schüler miteinander kombiniere. Einige Grundmuster bleiben jedoch immer gleich: Vorstellung auf Deutsch, Gespräch über Deutschland, deutsche Musiker, Sportler, Schauspieler, deutsche Produkte und Erfahrungen der Schüler durch Reisen nach Deutschland oder Kontakte mit Deutschen innerhalb von Frankreich.

Oft ähneln sich die Eindrücke, die die französischen Schüler von Deutschland haben, sehr, manchmal treten aber auch interessante Unterschiede zutage. Vereinzelt treffe ich auf Schüler, die richtige Deutschland-Fans sind und deren Begeisterung natürlich auf ihre Mitschüler abfärbt. Grundsätzlich gilt: Positive Bemerkungen über Deutsch, die von den Schülern selbst kommen, beeindruckten ihre Klassenkameraden viel mehr, als das, was ich als DeutschMobil-Lektorin ihnen erzähle. Manche Schüler sind auch recht misstrauisch und glauben nur, was ich ihnen mit Fotos oder Filmen beweisen kann.

Im Gespräch mit den anderen DeutschMobil-Lektorinnen im Juli in Montpellier waren wir uns darüber einig, dass wir uns die große Wirkung, die Bilder und Musik auf Kinder ausüben, mehr zunutze machen müssen. Bisher habe ich Bilder von Deutschland besonders über den Film "Parlez-vous Deutsch?" eingebracht. Diesen Film möchte ich auch weiterhin benutzen, ihn jedoch durch andere, vielleicht authentischere Dokumente ergänzen. Zwar sind in diesem Werbefilm alle Argumente für Deutsch optimal aufbereitet, doch habe ich manchmal das Gefühl, dass die Schüler danach wie erschlagen auf ihren Plätzen sitzen und gar nicht mehr wissen, was sie alles gesehen und gehört haben. Auch wird oft der Vorwurf erhoben, der Film sei zu positiv. Ich hoffe, im nächsten Schuljahr durch den Einsatz einzelner Dokumente wie z.B. Videoclips, Filmausschnitte oder Musik, die nichts mit Werbung für Deutsch zu tun haben, bei den Schülern einen nachhaltigeren positiven Eindruck zu erzielen.

Da es in einer Schulstunde nun einmal nicht möglich ist, alles über Deutschland zu sagen und ich den Schüler ja gar nicht den Eindruck vermitteln möchte, dass sie nach Ablauf meines Besuches schon alles Interessante wissen, halte ich es für sinnvoll, das Thema Deutschland in Zukunft eher unter ausgewählten Gesichtspunkten, aber dafür ausführlicher zu behandeln. Ich werde versuchen, ein für die Schüler attraktives Gebiet wie deutsche Musik oder deutsches Kino auszuwählen und so ihr Interesse an Land, Leuten und Kultur zu wecken.

Planung und Organisation

Was Planung und Organisation der Schulbesuche betrifft, habe ich mich bemüht, alle Missverständnisse mit den Schulen, die die Effizienz meiner Besuche beeinträchtigen könnten, schon im Vorfeld auszuschließen. So sende ich den Schulen nach der telefonischen Vereinbarung eines Termins sofort ein Bestätigungsfax zu, das sie mir dann ausgefüllt zurückschicken müssen. Auf diesem Formular erfrage ich bereits die wichtigsten Informationen, die mir später bei der Auswertung meiner Besuche unerlässlich sind. Auch erwähne ich hier noch einmal schriftlich, welches Material ich benötige und dass die Presse eingeladen werden sollte. Insgesamt habe ich mit diesem Verfahren gute Erfahrungen gemacht und selten böse Überraschungen erlebt.

Die Zusammenarbeit mit der Presse war für mich insgesamt zufriedenstellend, obgleich natürlich nicht alle Journalisten den Ansatz des DeutschMobils richtig verstehen. Um auch hier Missverständnissen vorzubeugen, habe ich die bereits vorhandene Pressemitteilung überarbeitet und aktualisiert. Sehr oft wird dieser Text von den Journalisten einfach übernommen.

Ich habe sehr schnell festgestellt, dass die Arbeit als DeutschMobil-Lektorin sich nicht auf die Schulbesuche beschränkt, sondern dass sehr viel Planungs- und Organisationsarbeit dahinter steckt. Da ich gleichzeitig wöchentlich Unterricht im Haus Rheinland-Pfalz erteile, an verschiedenen hausinternen Aktivitäten teilnehme und mit der Redaktion des DeutschMobil-Jahresberichtes betraut bin, wurde mir bald klar, dass ich die Zahl der Schulbesuche beschränken musste. Oft dauert schon ein einziger Schulbesuch mit Elternabend von morgens um 8 Uhr bis abends um 20 Uhr 30. Aus diesem Grund habe ich mein Pensum auf zwei bis drei Schulbesuche pro Woche reduziert, eine Formel, die sich in meinen Augen bewährt hat und die ich so beizubehalten gedenke. Auch ist es leichter, auf die Schüler Begeisterung zu übertragen, wenn man nicht bereits zum 20. Mal in der Woche dieselben Argumente vorträgt. Zwischen Februar und Juni besuchte ich 23 burgundische Collèges und zahlreiche Grundschulen. Da oft die Schüler verschiedener Grundschulen anlässlich meines Besuches ins nächstgelegene Collège kamen, ist es mir nicht möglich, die genaue Zahl der durch meine Besuche betroffenen Grundschulen anzugeben. Sie liegt aber deutlich über der Zahl der Collèges. Insgesamt erreichte ich mit meinen Besuchen etwa 2330 Schüler.

Besondere Aktionen

◆ Pressefoto mit Rektorin

Anlässlich eines Empfanges im Haus Rheinland-Pfalz Anfang Februar begrüßte mich die Rektorin der Akademie von Dijon, Josianne Attuel, und verabschiedete meine Vorgängerin Katrin Brille. Bei dieser Gelegenheit entstand auch ein Foto, das die Rektorin am Steuer des DeutschMobils zeigt und am 10. Februar 2003 in der Dijoner Tageszeitung *Le Bien Public – Les Dépêches* erschien.

◆ Besuch der Erziehungsministerin von Rheinland-Pfalz

Am 28. März 2003 beehrte die rheinland-pfälzische Erziehungsministerin Frau Doris Ahnen das Haus Rheinland-Pfalz mit einem Besuch. Sie traf sich dort mit der Rektorin der Akademie von Dijon Frau Josianne Attuel und informierte sich umfassend über die Aktivitäten des Hauses, das französische Schulsystem und natürlich auch über die Operation DeutschMobil.

◆ Salon „Educa“ in Dijon

Am 21. Mai beteiligte sich das DeutschMobil mit einem Stand am Salon „Educa“ im Dijoner Rathaus. Auf diesem Salon wurden neue Lernmittel und Lehrmethoden vorgestellt. Deutlich sichtbar parkte das DeutschMobil vor dem Eingang zum Salon und erregte so das Interesse

der Besucher. Viele Deutschlehrer nutzten die Gelegenheit, sich ausführlich über die Aktion zu informieren und sich mit Material auszustatten.

◆ **Portfolio-Überreichung in Villeneuve-la-Guyard**

Am folgenden Tag, dem 22. Mai, brach das DeutschMobil zu einem „Rendez-vous avec l’Allemagne“ auf: In einem Collège in Villeneuve-la-Guyard (Yonne) hatte eine deutsche Künstlerin einen Europa-Kiosk bemalt. Eine Gelegenheit für das DeutschMobil, sich dort vorzustellen und mit den Schülern ein Europa-Quiz zu veranstalten. Außerdem überreichten die DeutschMobil-Lektorin und eine Praktikantin einer 6^{ème}-Klasse den „Portfolio des langues“. Die Klasse hatte sich zuvor an einem vom Haus Rheinland-Pfalz veranstalteten Wettbewerb beteiligt und sehr gut abgeschnitten.

◆ **Das DeutschMobil bei der Verleihung des Frankreich-Preises in Reims**

Am 11. Juni 2003 war das DeutschMobil in Reims bei der Verleihung des Frankreich-Preises/Prix de l’Allemagne der Robert Bosch Stiftung in Reims vertreten. Die Besucher und Preisträger konnten sich an einem Informationsstand über die Aktion DeutschMobil informieren.

◆ **Das DeutschMobil bei den Burgundtagen in Bacharach**

Am Wochenende des 17. und 18. Mai 2003 wurde das DeutschMobil auf den alljährlich stattfindenden Freundschaftstagen Burgund-Rheinland-Pfalz in Bacharach einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Anwesend waren bei dieser Gelegenheit u.a. der rheinland-pfälzische Landtagspräsident Christoph Grimm sowie eine Delegation burgundischer Bürgermeister.

◆ **Deutschlehrertag in Lyon**

Am 27. September 2003 wurde das DeutschMobil auf dem Deutschlehrertag des Goethe-Instituts Lyon vorgestellt. Die Deutschlehrer der Akademie von Lyon waren sehr zahlreich erschienen und informierten sich ausführlich über die Aktion DeutschMobil. Natürlich äußerten die Lehrer den Wunsch, das DeutschMobil so bald wie möglich in ihre Schule einzuladen. Da das Dijoner DeutschMobil nicht in der Akademie von Lyon zum Einsatz kommen kann, waren viele Deutschlehrer verständlicherweise etwas enttäuscht. Unzählige Male hörte ich an diesem Tag die Frage: „Und wann bekommen wir endlich auch ein DeutschMobil?“ Obwohl ich darauf keine zufriedenstellende Antwort geben konnte, ist die Aktion in Lyon meines Erachtens als erfolgreich einzustufen. Sie hat gezeigt, dass das

DeutschMobil von den Lehrern als äußerst wertvolles Hilfsmittel angesehen wird und keinesfalls bereits überall bekannt ist.

◆ Seminar der DAAD-Lektoren in Besançon

Am 2. Oktober fuhren der Direktor des Hauses Rheinland-Pfalz, Till Meyer, die pädagogische Leiterin, Ursula Hurson, und ich in meiner Funktion als DeutschMobil-Lektorin nach Besançon, um die Aktivitäten des Hauses und insbesondere die Aktion DeutschMobil den rund 60 DAAD-Lektoren vorzustellen.

◆ Tag der offenen Tür

Am 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, fand der diesjährige Tag der offenen Tür im Haus Rheinland-Pfalz statt. Die Besucher konnten sich an Informationsständen über die verschiedenen Aktivitäten des Hauses informieren und auch das DeutschMobil und seine Lektorin kennen lernen.

Das DeutschMobil aus Dijon in der Presse

◆ Fernsehreportage von France 3 Bourgogne

Im Jahr des 40jährigen Jubiläums des Elysée-Vertrages erregt die Aktion DeutschMobil verständlicherweise verstärkt das Interesse der Medien. Der Einladung des Hauses Rheinland-Pfalz folgend, filmte der regionale Fernsehsender France 3 Bourgogne meinen Besuch im Collège von Echenon (Côte d'Or) am 3. Juni 2003. Zu dieser Gelegenheit waren alle zukünftigen 6^{ème}-Schüler ins Collège gekommen, um ihre neue Schule kennen zu lernen und an der Animation des DeutschMobils teilzunehmen. Das Team von France 3 machte zunächst einige Aufnahmen im Klassenzimmer und drehte auch kleine Interviews mit den Kindern, die sich spontan zur deutschen Sprache und zu Deutschland äußerten. Bei sehr schönem Wetter konnte ich anschließend mit den Schülern im Hof Spiele veranstalten, weshalb die fertige Reportage einen recht lebendigen und abwechslungsreichen Eindruck eines DeutschMobil-Besuches vermittelt. Sie wurde in den nächsten Tagen gleich mehrmals ausgestrahlt.

◆ **Agence France Presse**

Die Fernsehreportage weckte das Interesse des Journalisten François Bougon der Agence France Presse, der am 6. Juni in Chalon-sur-Saône einem DeutschMobil-Besuch beiwohnte. Herr Bougon nahm sich sehr viel Zeit, um einen Eindruck von der Aktion DeutschMobil zu gewinnen. Im Anschluss an die Animation in den Schulklassen unterhielt er sich noch lange mit der Schulleiterin des Collèges und mit mir und verfasste daraufhin einen sehr interessanten und informativen Artikel, den er mir zusandte. Wo und wann dieser Artikel erschienen ist oder noch erscheinen wird, ist mir leider nicht bekannt.

◆ **Radioreportage von France Bleu Bourgogne**

Zu meiner Überraschung traf ich am 26. Juni 2003, bei meinem letzten Schulbesuch vor den Sommerferien, einen Reporter des regionalen Radiosenders France Bleu Bourgogne an, der – ein wahrer Dominoeffekt – seinerseits durch die Depesche der Agence France Presse auf das DeutschMobil aufmerksam geworden war. Er interviewte mich und eine anwesende Deutschlehrerin und wohnte auch der Animation mit den Schülern des CM2 bei. Der Beitrag wurde am nächsten Morgen gesendet.

Silke Koltrowitz, DeutschMobil-Lektorin in Dijon seit dem 1. 02. 2003

6.4. Montpellier

Lektorin Julia Meyer löst Swantje Holst ab. Sie interessiert sich in ihrem Bericht besonders für die in Montpellier veranstalteten „Rendez-vous avec l'Allemagne“ und setzt sich außerdem mit den negativen Klischees auseinander, die in französischen Schülerköpfen über Deutschland kursieren.

Nach nun gut sechs Monaten Interventionen mit dem DeutschMobil in der Akademie von Montpellier kann eine erste Zwischenbilanz über dessen Einsatz gezogen werden.

Wie die beigegefügte Tabelle zeigt, habe ich bisher 2417 Schüler in 30 Schulen besucht, meist in Collèges, aber auch in einigen Grundschulen. Nach dem sehr intensiven Lektorenseminar in Stuttgart Ende Januar und zwei Wochen Vorbereitungszeit im Heidelberghaus Anfang Februar fand meine erste Intervention mit dem DeutschMobil am 11.02.2003 statt. Mit dabei waren Florian Eich, der schon meine Vorgängerin Swantje Holst häufig begleitet hatte und somit über einen großen Erfahrungsschatz verfügte, und Sylvie Christen, Sozialpädagogin und für ein Jahr im Rahmen des DFJW-Projektes ‚Arbeit beim Partner‘ am Heidelberghaus

tätig. Die Interventionen sind für sie auch immer Gelegenheiten, für das Projekt „Brieffreunde“ zu werben, da sie hier mit den Kindern direkt in Kontakt tritt und für sie Brieffreunde in Deutschland finden kann. Als Lektorin am Heidelberghaus habe ich oft die Möglichkeit, Praktikanten oder einen der beiden Zivildienstleistenden auf die Interventionen mitzunehmen. Für mich bedeutet dies stets eine Bereicherung. Eine zweite Person ist nicht unabdingbar, unterstützt jedoch die Interventionen in dem Sinne, als die Interaktion zwischen Lektor und Praktikant eine ganz andere Atmosphäre im Klassenraum schafft. Die Schüler treten mit zwei Personen und zwei verschiedenen Biographien in Kontakt, die ihnen jeweils verschiedene Bilder von Deutschland, verschiedene Perspektiven und Erfahrungen zu diesem Land vermitteln.

Schon am zweiten Interventionstag begleitete dann ein Fernseheteam von *France3* die Arbeit des DeutschMobils. Der Zusammenschnitt wurde dann am darauffolgenden Tag im Rahmen der Nachrichtensendung „19-20“ in der Regionalausgabe für den Languedoc-Roussillon gezeigt.

„Odi“ oder: wieviel französische Schüler von Deutschland wissen

Keine Intervention gleicht der anderen. Je routinierter man wird, umso mehr ist es einem möglich, die Stunde, die einem zur Verfügung steht, spontan zu gestalten. Aber natürlich gibt es „Bausteine“, mit denen man jongliert. Die Intervention beginne ich mit dem berühmten berüchtigten Begrüßungsritual, das – glaube ich – seit den Anfängen des DeutschMobils immer wieder einen beliebten Einstieg in eine Intervention bedeutet und wohl allseits bekannt ist. Ich schreibe dann die Sätze, die die Schüler „gelernt“ haben, an die Tafel und kann damit relativ problemlos auf die deutsche Orthographie zu sprechen kommen. Ich versuche, deren Einfachheit („En allemand, on prononce chaque lettre qu’on écrit...“) anhand von alltäglichen Worten zu verdeutlichen. Dass die Automarke Audi, die in der Regel alle kennen, nicht „Odi“ ausgesprochen wird, sondern die Laute „a“ und „u“ getrennt ausgesprochen werden, das können sich die Schüler in der Regel recht gut merken. Wenn man ihnen verdeutlicht, dass „Bouygues (Telecom)“ auf Deutsch „Buig“ oder „Buik“ geschrieben würde, dann ist die übliche Reaktion: „Das ist ja viel leichter als im Französischen!“

Ein weiteres, stets wichtiges Element der Interventionen ist es zu zeigen, dass es durchaus Ähnlichkeiten gibt zwischen der deutschen und französischen wie auch zwischen der deutschen und englischen Sprache. Ein schönes Spiel ist das deutsche ABC, indem die Schüler zu jedem Buchstaben des Alphabets ein deutsches Wort finden müssen. Was die

Schüler zunächst für unmöglich halten, klappt dann zu ihrer Verwunderung sehr gut, sie merken, dass sie weitaus mehr Deutsch „beherrschen“, als sie geglaubt hatten. Dass ihnen das Englische beim Erlernen des Deutschen behilflich sein kann, merken sie, wenn man ihnen deutsch-englische *mots-transparents* nennt. Ich rufe dann immer deutsche Worte in die Klasse (Vater, Mutter, Schuh, Maus, Garten etc.) und die Schüler müssen über den Umweg des Englischen die französische Übersetzung geben. Wenn sie das einmal verstanden haben, dann funktioniert das recht gut und die Schüler sind immer stolz auf ihre Leistung.

Neben diesen sprachpraktischen „Programmpunkten“, deren Funktion es ist, das Vorurteil gegenüber dem Deutschen als einer ungewöhnlich schweren Sprache zu brechen, ist der landeskundliche Teil besonders wichtig.

Was weiß ein französischer, 12 Jahre alter Schüler über Deutschland? Nicht allzu viel. Das Übliche, das über Klischees – meist leider Negativklischees – selten hinausgeht. Von Audi über Bier und Oliver Kahn zu Adolf Hitler. Bei Letzterem haben sie manchmal Hemmungen, ihn zu nennen, in der Annahme, dass mir das unangenehm sein könnte. Ist ein Schüler regelrecht besessen von den Themen Hitler und Rassismus in Deutschland so ist es durchaus üblich, dass diese dann von ihren Mitschülern zurechtgewiesen werden: dies sei ja nun sehr unhöflich. Aber der Name Hitler fällt sehr häufig, oft, um zu provozieren, aber auch aus dem Interesse heraus, wie eine junge Deutsche wohl darauf reagiert. Allerdings gibt es auch ein paar Sternstunden, in denen Namen wie Händel und Bismarck fallen, in denen die Wurzeln des Dritten Reiches recht differenziert in der Geschichte der Weimarer Republik gesehen werden. Diese Sternstunden sind recht selten, aber sie bleiben einem dafür umso nachhaltiger im Gedächtnis.

Wichtig ist mir in der Regel, dass die Schüler die Besonderheit der deutsch-französischen Beziehungen ein wenig verstehen und diese ansatzweise historisch einordnen können. So frage ich stets danach, warum die Städtepartnerschaften zwischen Deutschland und Frankreich so wichtig sind, warum das Erlernen der Sprache des Nachbarn von Bedeutung sein kann, was überhaupt die Funktion von Sprache ist.

Die Rendez-vous avec l'Allemagne und andere Sonderaktionen

Anlässlich des 40. Jahrestages des Elysée-Vertrages – und damit des Deutsch-Französischen Jugendwerkes – beteiligte sich das Heidelberghaus an der Aktion *40 projets pour les 40 ans de l'OFAJ*. In dessen Rahmen hat es im ersten Halbjahr die sogenannten *Rendez-vous avec l'Allemagne* veranstaltet, in die das DeutschMobil stets wesentlich mit eingebunden war.

◆ Prades

In Prades, wo wir am 21./22. März waren, haben wir Interventionen in der Grundschule *Jean Petit* und im *Collège Gustave Violet* veranstaltet. Besonders positiv wird der Mannschaft des Heidelberghauses, bestehend aus Kurt Brenner, Nicola Albecker, Hans Demes, Eileen Marezki, Steffen Bäuerle und mir, die herzliche Atmosphäre in der kleinen Dorfgrundschule in Erinnerung bleiben: Der Direktor engagierte sich sehr für das Deutsche und hatte mit seinen Schülern schon einige Sprachsensibilisierungen durchgeführt, so dass diese uns erst einmal „nötigten“, „Oh Tannenbaum“ mit ihnen zu singen. Sie kannten den Text besser als wir selbst!

Ab 17 Uhr gab es dann ein Arbeitstreffen mit allen Akteuren der deutsch-französischen Beziehungen in und um Prades. Das Partnerschaftskomitee, die Direktoren der Schulen und die Stadträte, die für den Austausch zuständig sind, sowie Frau Martine Thomas, Inspectrice Pédagogique de l'Allemand der Akademie von Montpellier waren anwesend. Anschließend wurde die Veranstaltung für das Publikum geöffnet, um Lehrern und Eltern die Möglichkeit zu geben, sich über das Deutsche, das Angebot des Deutsch-Französischen Jugendwerkes und Stipendien- und Austauschmöglichkeiten zu informieren. Besonders eindrucksvoll war hier das Zeugnis eines jungen Franzosen, der von der Wichtigkeit des Deutschen im französischen Wirtschaftsleben berichtete. Mit einem „pot amical“ klang der Abend sehr angenehm aus.

Am nächsten Samstag stand dann das DeutschMobil mit einem Informationsstand und Kinderanimationen auf dem Wochenmarkt von Prades. Ziel war es, ein breiteres Publikum anzusprechen. Besonders über die Anwesenheit des Bürgermeisters freuten wir uns. Steffen Bäuerle gelang es mit viel Geschick, die Kinder dazu zu animieren, an den angebotenen Spielen teilzunehmen.

◆ Alès

Am 31. März fand dann das zweite *Rendez-vous* in Alès (Gard) statt. Im Rahmen der europäischen Sprachenwoche vom 31.03. bis zum 4.04. an den Schulen von Alès wurde auch eine Vorstellung Deutschlands geplant. Das Heidelberg-Haus war dazu eingeladen, und verband dieses mit einem *Rendez-vous avec l'Allemagne* zum Thema „Das junge Berlin“.

Gegen elf Uhr fuhren Hans Demes, Eileen Marezki und Steffen Bäuerle daher mit dem DeutschMobil nach Alès. Die Deutschlehrerin Gesine Bülow hatte dort vor Ort ihre Schüler auf unseren Besuch vorbereitet und so empfingen uns ca. 150 Jugendliche.

Nach einer Vorstellung der Projekte *Rendez-vous avec l'Allemagne* und DeutschMobil, begann Hans Demes mit einem kurzen historischen Abriss der Entwicklung der Stadt Berlin,

wobei er bei seinen Ausführungen über die Berliner Mauer und das geteilte Deutschland auf reges Interesse seitens der Schüler stieß.

Im Anschluss daran zeigten wir ein Video, in dem die Epoche vom Bau bis zum Fall der Mauer skizziert wurde. Steffen beschrieb die Situation im heutigen Berlin, wobei er vor allem auf die mögliche Interessenlage der Jugendlichen einging, also über Unis, Wohnlage, Ausländer und Ausgehmöglichkeiten sprach. Eileen schilderte eigene Erfahrungen aus Berlin vor dem Mauerfall und hierbei besonders die Jugendkultur in der ehemaligen DDR.

Gegen 17 Uhr war ein Elternabend vorgesehen, zu dem alle Eltern der CM2-Schüler eingeladen waren. Auch eine Englischlehrerin und zwei Schüler eines Lycées nahmen an der Veranstaltung teil und brachten ihre Argumente für das Erlernen der deutschen Sprache vor. Nach einer regen und interessierten Fragerunde, wobei viele Informationsmaterialien an die anwesenden Eltern und Kinder verteilt wurden, fuhren wir nach einem erfolgreichen Tag nach Hause.

◆ Pau

In Pau stand das *Rendez-vous avec l'Allemagne* unter einem eher politischen Stern: *L'Allemagne – notre voisin européen*. Es fand in Pau und Oloron in den *Pyrénées Orientales* passend zu diesem Thema vom 6. Mai bis zum Europatag am 9. Mai statt. Vor Ort organisiert wurde dieses *Rendez-vous avec l'Allemagne* durch die Mitarbeiter des Heinrich Mann Institutes und dessen Leiter Paul Selinger.

Am 6. Mai intervenierte die DeutschMobil-Equipe in einem *Collège* in Pau und sensibilisierte die Schüler für den bevorstehenden Europatag. Auch am 9. Mai arbeiteten wir in einem *Collège* bei Pau in diesem Sinne mit mehreren 5^{ème}-Klassen.

Am folgenden Freitag war das DeutschMobil schließlich auf der *Journée de l'Europe* in Oloron Sainte-Marie unweit von Pau anwesend. 300 Schüler, von denen die meisten an einer internationalen Schülerzeitung mitarbeiteten, waren eingeladen, um zusammen mit dem Bürgermeister von Oloron, M. Hervé Lucbereilh und M. Philippe Arraou, *Président du Mouvement Européen des Pyrénées Atlantiques* sowie einem Abgeordneten des Europaparlamentes über das Europa von morgen zu diskutieren. Anschließend gab es ein von einer spanischen Jugend-Theatergruppe aufgeführtes Theaterstück, das die Ausländerfeindlichkeit in Europa thematisierte. Das DeutschMobil hatte in dieser Zeit zusammen mit dem Heinrich Mann Institut einen Informationsstand zu Deutschland und zum Thema Sprachenwahl aufgebaut, der während der Pausen und nach der Veranstaltung gut besucht war.

◆ Alès, Nîmes, Uzès, Trèbes und Montpellier

Vom 12. bis zum 16. Mai waren in den Städten Alès, Nîmes, Uzès, Trèbes und Montpellier und in enger Zusammenarbeit mit der Akademie von Montpellier und besonders mit der *Délégation Académique à l'Education Artistique et à l'Action culturelle (DAAC)* mehrere *Rendez-vous avec l'Allemagne* geplant, in denen von der Theatergruppe *Théâtre des Migrateurs* das Theaterstück für Kinder *Spouck le Pirate* in verschiedenen Collèges aufgeführt wurde. Motto dieser Veranstaltungen: *L'allemand, c'est pas sorcier!* Trotz des Lehrerstreikes, der in diesem Monat besonders intensiv war, konnte in fast allen Städten das Theaterstück aufgeführt werden, lediglich in Nîmes und Alès fiel es aus. Das Stück war bilingual deutsch-französisch. Auch fand das Gesprochene durch die Inszenierung visuelle Unterstützung, so dass, selbst bei den jüngeren Schülern, keine Verständnisprobleme auftauchten. Hans Demes, Nicola Albecker und ich intervenierten anschließend in den Klassen, die das Stück gesehen hatten und sprachen darüber. Die Resonanz seitens der Schüler war gemischt. Für ältere Schüler erwies sich das Stück eher als etwas zu kindlich, die jüngeren hingegen waren sehr begeistert.

Nachdem *Spouck le pirate* also morgens im *Collège de Las Cazes* aufgeführt worden war, wurde es nachmittags schließlich noch in der *Salle Boris Vian* vor Schülern des *Collège des Aiguerelles* (6^{ème} und 5^{ème}) und den Grundschulen *Jules Simon* und *Charles Dickens* sowie der *Ecole Maternelle Anne Frank* aufgeführt. Die DeutschMobil-Gruppe bereitete dabei die Kinder durch Sprachanimationen im Saal auf das Stück vor.

Am Abend desselben Tages wurde schließlich noch ein Elternabend im *Collège des Aiguerelles* veranstaltet. Dank des außergewöhnlichen Engagements des Direktors dieses Collèges war der Elternabend gut besucht und es war nicht nur die Deutschlehrerin, sondern auch die Lehrer aller im Collège angebotenen modernen Fremdsprachen anwesend. Sie stellten jeweils ihr Fach vor. Das Collège konnte eine *Section européenne Allemand* eröffnen, was zweifellos ein großer Erfolg ist.

◆ Die *Journée Commune* des COFSEC in Castries

Am 9. Juni folgte das DeutschMobil einer Einladung des Präsidenten des COFSEC, dem *Comité d'Organisation du Forum Sportif et Culturel*, Serge Caro, zur *Journée Commune* des 23. *Forum Jumelage* von Montpellier und Heidelberg. Im Rahmen dieses mehrtägigen Treffens finden sich traditionellerweise deutsche und französische Sportler im Schulalter in Heidelberg oder Montpellier zusammen. Das diesjährige Treffen fand in Montpellier statt und das DeutschMobil konnte am 9. Juni, der *Journée Commune*, dabei sein. Sylvie Christen, Urte

Hermann und ich konnten das DeutschMobil auf dem Hof der sehr schönen, alten *Mas du Roc Tombé* in Castries platzieren. Wir hatten einige Spiele für die Kinder vorbereitet, so dass für jedes Alter etwas dabei war. Die jüngeren spielten besonders gerne unser selbst gebasteltes „Straßen-Memory“, in dem auf der einen Karte ein deutsches transparentes Wort steht, auf der dazu passenden zweiten Karte das entsprechende Bild. Mit den jeweils DIN A4 großen Karten können die Jüngeren sehr gut auf dem Boden spielen. Die Älteren haben mit großer Begeisterung an unserem *Jeu Concours* über Deutschland teilgenommen, zur Preisverleihung um 16 Uhr war das DeutschMobil von Dutzenden Kindern und Jugendlichen umringt.

◆ Präsentation der Aktion DeutschMobil im Rahmen der Grundschullehrer-Ausbildung am IUFM Montpellier

Guido Bongard, DeutschMobil-Lektor in Paris, und ich stellten am 17.09.2003 und am 14.10.2003 das Projekt DeutschMobil angehenden GrundschullehrerInnen in Montpellier bzw. Nîmes vor. Von Jutta Keune, Deutschlehrerin am Collège und am Lycée *Joffre* in Montpellier, die für die Ausbildung zuständig ist, waren wir dazu eingeladen worden. Nachdem wir zunächst eine allgemeine Vorstellung des Projektes vorgenommen hatten, stellten wir den Teilnehmern dann eine Reihe von Sprachspielen vor, mit denen wir in den Grundschulen arbeiten: von unserem Memoryspiel über das deutsche ABC bis zu diversen Pantomimespielen. Es erschien uns besonders wichtig, die Spiele interaktiv vorzustellen, da die Lehrerausbildung in Frankreich bekannterweise nicht sehr praxisbezogen ist. So hatten Guido und ich auch den Eindruck, dass dieser Punkt auf großes Interesse stieß und die Gruppe nach anfänglichem Zögern mit viel Spaß bei den Spielen mitmachte und ohne Zweifel die Aktion DeutschMobil in Erinnerung behalten wird als eine Möglichkeit, das Deutsche an der eigenen Schule zu unterstützen.

◆ Die Sonderdokumentation 40 Jahre Elysée-Vertrag

Viel Zeit habe ich mit der Erstellung der Sonderdokumentation „40 Jahre Elysée-Vertrag. Das DeutschMobil in Paris und Berlin“ verbracht. Die Monate März und April 2003 waren mit dieser für mich sehr interessanten Arbeit ausgefüllt. Die eher theoretische Beschäftigung mit dem Projekt DeutschMobil und den Veränderungen, die dieses mit der neuen Lektorinnen-Generation erfahren hat, sowie deren schriftliche Darstellung hat mich einige Neuigkeiten über das Projekt gelehrt. Diese Informationen sind nun auch für mich wichtig, etwa im Umgang mit der Presse.

Beeinträchtigung durch Streik

Allerdings ist die Arbeit des DeutschMobils in den letzten Monaten stark durch die Streiks beeinträchtigt worden. Die Lehrerschaft der Akademie von Montpellier hat sich als sehr streikfreudig erwiesen. Elf Interventionen sind komplett abgesagt worden, Ersatzschulen konnten nicht mehr gefunden werden, weil diese Absagen in der Regel immer sehr kurzfristig vorgenommen wurden. Es entschied sich meist erst wenige Tage zuvor oder auch am Tag selbst, ob die Lehrerschaft nun in den Arbeitsausstand trat oder nicht. An anderen Einrichtungen waren nicht alle Klassen oder Schüler anwesend, so dass ich oft mit kleinen Klassen gearbeitet habe und man sich natürlich die Frage stellen muss, ob sich dies tatsächlich lohnt. So hat also die Arbeit hier insgesamt stark unter den Streiks gelitten.

Ausblick

Wie erfolgreich die Arbeit war, zeigen die Zahlen der Deutschschüler. Allerdings, und dessen ist sich jeder, der im kulturellen Bereich arbeitet, bewusst: Zahlen sind nicht alles. Ein Schüler, der meine Intervention positiv miterlebt und dennoch nicht Deutsch wählt, ist kein „verlorener Schüler“, denn er wird vielleicht in Zukunft ein positiveres Deutschlandbild haben. Auch das wäre schon ein (nicht messbarer) Erfolg.

Julia Meyer, DeutschMobil-Lektorin in Montpellier seit dem 1. Februar 2003

6.5. Brest

In der Akademie von Rennes hat Simone Schaefer, in Zusammenarbeit mit der Maison de l'Allemagne in Brest, das DeutschMobil im Februar 2003 erst eingeführt. Sie berichtet in den folgenden Zeilen über erste Erfolge, aber auch über Schwierigkeiten, die mit der besonderen Lage der Bretagne zusammenhängen.

Anfang Februar 2003 bin ich mit dem DeutschMobil in Brest eingetroffen. Die Maison de l'Allemagne, Centre Culturel Franco-Allemand in Brest, betreut das Projekt. In den ersten Wochen habe ich einen Terminplan erarbeitet und meine Schulbesuche in den Primarschulen und Collèges der Region vorbereitet. Die Nachfrage von Seiten der Schulen und Deutschlehrer aus den vier Departements der Bretagne (Finistère, Morbihan, Côte d'Amor, Ille et Vilaine) war von Anfang an sehr groß. Insgesamt habe ich von Anfang März bis Ende Juni 2003 57 Schulen in der Bretagne besucht und 3698 Schülern einen ersten Einblick in die deutsche Sprache und Kultur vermitteln können.

Meine ersten Schulbesuche startete ich nach den Februarferien in Loudéac (Côte d'Armor) und den umliegenden Dörfern. Ich besuchte dort eine Woche lang erfolgreich die Grundschulen. Dabei habe ich meine Interventionen nicht auf die Niveaus CM1 und CM2 beschränkt, sondern auch Schüler der CP, CE1 und CE2 für die deutsche Sprache sensibilisiert. Wie in vielen anderen Orten der Region, ist auch in Loudéac die Option „Deutsch als erste Fremdsprache“ zum ersten Mal seit Jahren nicht zustande gekommen. Daher finde ich es sinnvoll und dringend notwendig, schon bei den jüngeren Schülern (CP, CE1, CE2) der Primarschulen Interesse für die deutsche Sprache und Kultur zu wecken. In Loudéac erhofft man sich, gerade durch diesen frühzeitigen Kontakt wieder mehr Schüler für „Deutsch als erste Fremdsprache“ zu gewinnen.

Deutsch in der Bretagne

Die deutsche Sprache hat in der Bretagne generell einen schlechten Stand: In der Regel wählen die Schüler Englisch als erste und Spanisch als zweite Fremdsprache. Es gibt kaum noch Collèges, die Deutsch als erste Fremdsprache anbieten und die Nachfrage nach Deutsch als zweite Fremdsprache sinkt von Jahr zu Jahr. So reduzieren sich die Klassen oftmals auf 7 bis maximal 15 Schüler. Viele Lehrer befürchten mittlerweile sogar, dass aufgrund des geringen Interesses keine Deutschkurse mehr zustande kommen. (Zur Eröffnung einer Deutschklasse sind mindestens sieben Schüler erforderlich.)

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass ich nur selten zufriedene Deutschlehrer getroffen habe. Viele sind frustriert und desillusioniert, sie haben keine Lust mehr, „Schüler zu angeln wie seltene Fische“, wie es eine Deutschlehrerin aus dem Morbihan treffend formuliert hat. Die Folge ist, dass immer mehr Deutschlehrer der Region eine Umschulung zum Französisch- oder Englischlehrer auf sich nehmen, um so die nahende Arbeitslosigkeit zu umgehen.

Das Rektorat in Rennes tut nicht viel, um diese desolate Situation zu verbessern. Im Gegenteil, der Rektor der Akademie steht der deutschen Sprache nicht eben freundschaftlich gegenüber. Er favorisiert und fördert die beliebte Kombination Englisch/Spanisch. Deutsch soll in Zukunft nur noch an Polstellen, ausgewählten Primarschulen und Collèges eines Departements, angeboten werden. Sollte es soweit kommen, würde die Auswahl dieser Schulen das Rektorat in Rennes treffen.

Warum hat es die deutsche Sprache gerade in der Bretagne so schwer? Ein Grund hierfür liegt sicherlich in der geographischen Lage, denn die Bretagne ist die von Deutschland entfernteste Region Frankreichs. Es ist daher leider keine Seltenheit, dass den bretonischen Schülern nichts anderes zu Deutschland einfällt als Hitler und der Zweite Weltkrieg. Ein aktuelles

Deutschlandbild haben nur wenige. Es fehlt einfach der direkte Kontakt zu Deutschland, seiner Sprache und Kultur. Ihren Urlaub verbringen die meisten Schüler in Frankreich oder Spanien, nach Deutschland zieht es in der Regel nur ganz wenige.

Französischer Geschichtsunterricht

Ein weiteres Problem scheint mir der Geschichtsunterricht an den französischen Primarschulen und Collèges zu sein. Grundsätzlich waren insbesondere meine Grundschulbesuche ein großer Erfolg: Die jungen Schüler (8-12 Jahre) haben sich als sehr motiviert und interessiert erwiesen. Trotzdem ist es auch hier vorgekommen, dass mich zehnjährige Schüler fragten, ob in Deutschland noch Diktatur herrsche. Hitler und der Zweite Weltkrieg sind vielen Grundschulern bereits ein Begriff.

Ich persönlich halte es für problematisch, den Zweiten Weltkrieg als Thema des Geschichtsunterrichts bereits in der Primarschule oder in der Unterstufe des Collèges zu behandeln. Wenn es dennoch dazu kommt, wäre es besonders wichtig, die Vergangenheit ausdrücklich von der Gegenwart abzugrenzen, denn junge Schüler sind oftmals noch nicht in der Lage, zwischen „damals“ und „heute“ zu unterscheiden. Die Kommentare einiger Schüler bestätigen dies und lassen auf einen unzureichenden Geschichtsunterricht schließen. Kriegserfahrungen von Seiten der Großeltern sowie Vorurteile und Desinteresse von Seiten der Eltern tragen ihr Übriges zu einem oftmals einseitigen, negativen Deutschlandbild bei.

Elternabende

Es ist häufig noch so, dass die Eltern die Fremdsprachenwahl ihrer Kinder treffen. Zu Deutsch tendieren die wenigsten, die deutsche Sprache sei zu schwierig und elitär, so die Argumentation. Ich habe mehrere Elternabende organisiert, leider ohne großen Erfolg: Beim ersten Elternabend erschienen fünf Eltern, beim zweiten drei, beim dritten kam gar niemand. Handelt es sich allerdings um eine generelle Informationsveranstaltung, die neben Deutsch auch die Optionen Spanisch oder Italienisch sowie andere Wahlfächer einschließt, erscheinen in der Regel viele Eltern. In Vannes hatten wir einen gemeinsamen Elternabend mit über 150 Teilnehmern. Ich habe deshalb beschlossen, Elternabende nur noch in Verbindung mit Englisch oder Spanisch zu organisieren, nicht mehr nur für Deutsch allein.

Kontakt zu Deutschland

Wenn auch einiges mehr dazu gehört als die Aktion „DeutschMobil“, um den Deutschunterricht an den französischen Schulen zu retten, so halte ich das Projekt dennoch für sinnvoll. In den meisten Fällen war ich der erste Kontakt, den die Schüler zu Deutschland hatten. Es ist ein Vorteil, dass ich als Deutsche den Schülern Rede und Antwort stehe, ihnen Informationen zu Deutschland, der deutschen Sprache und Kultur vermittele, auf ihre Fragen eingehe, vorherrschende Klischees aufgreife und gleichzeitig ein aktuelles, erfrischendes Deutschlandbild präsentiere.

Eine Möglichkeit, das negativ belastete Deutschlandbild der französischen Schüler zu ändern, sehe ich darin, so früh wie möglich einen direkten Kontakt zu Deutschland herzustellen. Die Sprache und Kultur eines Landes gehören meiner Meinung nach unbedingt zusammen, es ist deshalb dringend notwendig, die Austauschprogramme zwischen deutschen und französischen Schülern verstärkt zu fördern und bereits Schülern der Collèges die Möglichkeit zu bieten, nach Deutschland zu reisen, dort einige Wochen die Schule zu besuchen oder zumindest einen ersten Kontakt zu gleichaltrigen Schülern herzustellen. Erst durch diesen direkten Kontakt kann das Interesse der französischen Schüler an Deutschland geweckt bzw. intensiviert werden.

Simone Schaefer, DeutschMobil-Lektorin in Brest seit dem 1. Februar 2003

6.6. Springer-DeutschMobil

Das Springer-DeutschMobil bildet in der Geschichte des DeutschMobils ein besonderes Kapitel. Es wurde ins Leben gerufen, um den zahlreichen Anfragen aus französischen Regionen, in denen kein DeutschMobil tätig ist, gerecht werden zu können. Natürlich arbeitet ein solches Springer-Mobil unter ganz besonderen Bedingungen und hat auch manchmal mit Schwierigkeiten zu kämpfen, wie aus dem nachfolgenden Erfahrungsbericht der Lektorin Sandra Döring hervorgeht.

Die Existenz eines Springer-DeutschMobils stellt die Möglichkeit dar, Einsätze in Regionen Frankreichs zu planen, in denen sonst kein DeutschMobil präsent ist. Nach einer Einarbeitungszeit in Montpellier folgten zwei Einsätze von jeweils sechs Wochen (03.03. – 17.04.2003: Akademie de Nancy-Metz, Akademie de Reims und 28.04. – 13.06.2003: Akademie de Poitiers). Das Springer-DeutschMobil tritt bei einem Einsatz notwendigerweise mit einer weiteren Organisation in Kooperation. Der Kooperationsanteil dieser Organisation

(im ersten Falle das Goethe Institut Inter Nationes, im zweiten die Inspection Académique de Poitiers) bestand aus:

- 1) Kontaktaufnahme mit den Schulen und Erstellung eines Einsatzplanes, um die Effizienz des Einsatzes zu erhöhen,
- 2) die Bereitstellung eines Büroarbeitsplatzes,
- 3) die Suche einer Unterkunft und das Tragen dieser Unterkunftskosten während des Aufenthaltes,
- 4) die Bereitstellung eines sicheren Parkplatzes.

In einem ersten Teil möchte ich die zwei Einsätze in chronologischer Reihenfolge betrachten. Der zweite Teil soll den Schuleinsätzen und den spezifischen Problemen eines Springer-DeutschMobils gewidmet werden, bevor ich in einem dritten Teil auf weitere Aktionen im Rahmen des DeutschMobils eingehen werde.

Einsätze in Nancy und Poitiers

◆ 3. März bis 17. April 2003: Akademien Nancy-Metz und Reims in Kooperation mit dem Goethe Institut Inter Nationes Nancy

Bei meiner Ankunft in Nancy sah ich mich mit verschiedenen organisatorischen Problemen konfrontiert: Das Goethe-Institut hatte für mich bereits einen fertigen Einsatzplan ausgearbeitet, der bis zu sechs Schulbesuche von Montag bis Samstag vorsah. Dies sprengte natürlich bei weitem den vorgesehenen zeitlichen Rahmen und ließ mir keine Zeit für Planung, Organisation und Auswertung meiner Schulbesuche.

Trotz dieser recht ungünstigen Terminplanung trat ich mit Elan meine Aufgabe an und besuchte in der ersten Woche zunächst Nancy und die nähere Umgebung, um anschließend den Radius immer weiter auszudehnen. Von den Deutschlehrern der Akademie Nancy, Reims und Metz wurde ich meist mit offenen Armen empfangen. Es wäre meines Erachtens wünschenswert, dauerhaft ein DeutschMobil in diesen Regionen einzusetzen.

Aufgrund meines sehr zeitaufwendigen Einsatzes (z.T. über 60 Stunden in der Woche) konnte ich innerhalb von sechs Wochen 45 Schulen, davon 31 im Primarbereich, besuchen: 2116 Schülerinnen und Schüler (1000 Collège- und 1116 Primarschüler) waren durch die Aktionen betroffen. Vier Elternabende für insgesamt 85 Eltern konnten stattfinden.

◆ 28. April bis 13. Juni 2003: Akademie Poitiers in Kooperation mit der Inspection Académique

Während in Nancy ein Institut unseren Kooperationspartner darstellte, gestaltete sich die Zusammenarbeit in der Akademie de Poitiers primär mit der Inspection Académique (IPR-IA Thérèse Behrouz). Persönlich traf ich Frau Thérèse Behrouz nur einmal anlässlich eines Radiointerviews.

Die konkrete Organisation erfolgte dann in den einzelnen Départements.

- a) Charente-Maritime (La Rochelle) : 27.04.2003 – 11.05.2003
- b) Deux- Sèvres (Niort) : 11.05. 2003 – 17.05.2003
- c) Vienne (Poitiers) : 17.05.2003 – 23.05.2003
- d) Charente (Soyaux, bei Angoulême) : 25.05.2003 – 02.06.2003
- e) Charente (Cognac) : 02.06.2003 – 13.06.2003

Der Einsatzplan in den einzelnen Départements war mit vier Interventionstagen pro Woche den Abmachungen gemäß gestaltet worden und ließ mir den Freiraum, die Schulbesuche, die aufgrund der Lehrerstreiks auszufallen drohten, zu verlegen. Somit konnte die Streichung der vorgesehenen Schuleinsätze meistens verhindert werden.

Besonders positiv möchte ich den Empfang in La Rochelle hervorheben. Thierry Vol, conseiller pédagogique en langues vivantes, stellte mir nicht nur sein Büro zur Verfügung, sondern war selbst disponibel und ansprechbar. Ein weiterer Grund für den positiven Verlauf des Aufenthaltes liegt in der Gastfreundschaft der Deutschlehrerin, bei der ich in dieser Zeit wohnen konnte.

Des weiteren ist die herausragende Flexibilität und Freundlichkeit des Collège Romain Rolland in Soyaux zu betonen. Innerhalb kürzester Zeit gelang es ihnen, eine leere Dienstwohnung bewohnbar zu machen und mir einen Büroarbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

Trotz Streik- und Feiertagen konnten in der Akademie de Poitiers 45 Schulen (davon 25 im Primarschulbereich) besucht werden: 1908 Schülerinnen und Schüler (1226 Collégiens und 792 Primarschüler). Sechs Elternabende für insgesamt 83 Eltern konnten stattfinden.

Schulbesuche: Die Rollen der verschiedenen Ansprechpartner

Ein Schulbesuch bezieht ein sehr komplexes Geflecht verschiedener Kontaktgruppen ein. Damit dieser erfolgreich ist, sollten auch alle Gruppen angesprochen werden. Erfolg ist

hierbei keine messbare Größe. Oft stellt der Kontakt mit dem DeutschMobil für Schüler wie Eltern die erste direkte Kommunikation mit einer Deutschen dar. Ein Abbau von Vorurteilen oder eine Wissensbereicherung muss nicht in die Wahl des Deutschen als erste oder zweite Fremdsprache münden und ist dennoch eindeutig als Erfolg zu werten.

◆ Schulleitung

Die Unterstützung von Seiten der Schulleitung ist sehr wichtig, aber nicht immer gegeben. Sie kann an mehreren Punkten deutlich werden: Empfang des DeutschMobils durch den Directeur bzw. Principal, Freistellung des Deutschlehrers von seiner Unterrichtsverpflichtung, um an den Interventionen teilnehmen zu können, Übernahme des Kantinenessens auf Administrationskosten, ob es sich für die Schüler um eine fakultative oder obligatorische Veranstaltung handelt, ob es sich um eine reguläre Unterrichtsstunde oder eine eigentliche Freistunde handelt, Weitergabe der Information an die Schüler, dass die Sprachenwahl bis zum Schuljahresende geändert werden kann.

Wichtig ist, von Seiten der Schulleitung genau über die Möglichkeiten der Sprachenwahl am Collège bzw. an den anderen Schulen der Stadt informiert zu sein. Die Eröffnung einer Intervention durch den Principal zeigt auch den Schülern deutlich die Bedeutung des Einsatzes. Allerdings sind damit meist die überzeugendsten Argumente vorweg genommen.

◆ Lehrer

Die besondere Rolle des Professeur d'école wird auch bei der Sprachenwahl sehr deutlich. Da er einen sehr wichtigen Einfluss auf die Grundschüler ausübt, ist oft von seinem Urteil abhängig, ob es überhaupt zu einer Wahl kommt.

Deutschlehrer der Collèges sind manchmal wenig in ihr eigenes Kollegium integriert, da sie häufig an mehreren Schulen unterrichten. Um dem negativen Deutsch- und Deutschlandbild entgegen zu wirken, ist der Kontakt mit anderen Fachlehrern allerdings ebenso erforderlich wie die Arbeit mit den Schülern und Eltern. Insbesondere die anderen Sprachlehrer sollten in die Diskussion eingebunden werden.

◆ Schüler

Ob ein Einsatz eher spielerisch oder kopflastig verläuft, ist nicht nur von der Altersstufe, sondern auch von der betroffenen Klasse abhängig. Meines Erachtens müssten die Schüler auf die Ankunft des DeutschMobils besser vorbereitet werden, sie müssten auch im Vorfeld mehr wissen als die alleinige Tatsache, dass das DeutschMobil kommt. Dies könnte den Schülern

wirkliche Fragen an die Lektoren ermöglichen; Fragen, die nicht nur das Wetter und die Essgewohnheiten in Deutschland betreffen würden.

Im Allgemeinen lässt sich dennoch eine positive Grundhaltung der Schüler konstatieren, besonders ausgeprägt in der Primarstufe. Jede Information über Deutschland (Geographie, Geschichte, Kultur, Ökonomie,...), über die deutsche Sprache (Sprecherzahlen, Regeln der Wortbildung im Vergleich zum Französischen, Ähnlichkeiten mit einer anderen germanischen Sprache: dem Englischen, Anwendungsgebiete,...) und über die Möglichkeiten, Anstrengungen und Probleme beim Erlernen einer Fremdsprache kann als Bereicherung für den Schüler festgehalten werden. Wenn der oft erstmalige Kontakt mit einer deutschen Muttersprachlerin positiv verläuft, sind die Weichen für eine positive Haltung Deutschland und Deutschen gegenüber gestellt.

◆ Eltern

Mindestens ebenso wichtig wie die Arbeit mit den Schülern sind die Begegnungen mit den Eltern. Um Elternabende nicht zu einer Veranstaltung von „deutsch-überzeugten“ Eltern werden zu lassen, ist es unablässig, diese mit einem anziehenden Thema zu koppeln: allgemeine Information zur Sprachenwahl, Besichtigung des Collège für die zukünftigen 6^{ème}. Im Allgemeinen habe ich die Erfahrung gemacht, dass Eltern gern über die deutsche Sprache informiert werden wollen, natürlich ohne Entscheidungsdruck. Neben den Informationen zur Arbeitsmarktlage waren auch sie nicht abgeneigt, einige deutsche Wörter zu lernen.

Der Versuch, die Ähnlichkeiten zum Englischen anhand der 2. Lautverschiebung populärwissenschaftlich zu erklären, wurde besonders gut angenommen. Einen Ausschnitt aus dem Video „Parlez-vous Deutsch?“ zu zeigen ist dann sinnvoll, wenn er neben dem informativen Charakter eine Diskussionsbasis für die Eltern mit ihren Kindern ermöglicht, die meist den gleichen Ausschnitt gesehen haben.

◆ Presse

Für die Bekanntmachung eines DeutschMobil-Einsatzes in einer Kommune ist die lokale Presse von enormer Bedeutung. Wegen vorgeblicher Wahrung der Objektivität weigerte sich ein Collège, die Presse einzuladen. Natürlich ist die Presse trotz Einladung nicht immer zugegen und nicht jede Begegnung wird zu einem Artikel.

Ein am Morgen des Schulbesuchs gesendetes Radiointerview des lokalen Senders kann Schüler, Lehrer und Eltern informieren und sensibilisieren.

Für die Ausstrahlung eines Beitrages in den regionalen Nachrichten von France 3 Poitou-Charente (02.06.2003) bedurfte es mehrerer Anläufe (Brückentage, fehlende Filmerlaubnis von Seiten der Schüler). Die im Anschluss besuchten Schulen waren sich der Bedeutung des Besuches deutlich bewusster und natürlich stolz, dass die Frau aus dem Fernsehen auch zu ihnen kommt.

Besonderheiten des Springer-DeutschMobils

Die besondere Lage des Springer-DeutschMobils besteht vor allem darin, dass ich als Lektorin für alle Aufgaben allein zuständig war: von der Vorbereitung eines Einsatzes über die Durchführung bis zur Nachbereitung. Tatsächlich fielen hier sehr vielfältige Aufgaben an: Bestellung von kleinen Geschenken zum Verteilen an die Schüler bei den Partnern der Aktion, Besorgung von Büromaterial, Instandhaltung des Fahrzeugs, Pressearbeit usw.

Als Springer-DeutschMobil tritt man in Kontakt mit einem weiteren Partner. Dafür ist ein besonderer Rückhalt von Seiten der „Dauerpartner“ von großer Bedeutung, das Wissen, dass die Förderung der Deutsch-Französischen Häuser und die Robert Bosch Stiftung hinter einem stehen, ist für das Gelingen eines Springer-DeutschMobil-Einsatzes unabdingbar.

Besondere Aktionen

◆ „Itallemand lumière“

Am Mittwoch, dem 19. März 2003 fand im Lycée Cassin in Metz eine Informationsveranstaltung über die deutsche und italienische Sprache für die Chefs d'établissement der Akademie statt. Für die deutsche Sprache stellte sich neben dem Centre Transfrontalier und dem Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland auch das GIIN Nancy vor. Dies war eine Gelegenheit, den Schulleitern die Aktion DeutschMobil vorzustellen, sofern sie diese noch nicht kannten. Im Rahmen der Podiumsdiskussion verwies Thomas Gläser, deutscher Generalkonsul, ausdrücklich auf das DeutschMobil und unterstrich den positiven Anteil der Robert Bosch Stiftung an den bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

◆ Paris

Die von der Maison des Langues organisierte Veranstaltung am 2. April 2003 an der Sorbonne diente der Information rund um die deutsche Sprache. Mit Silke Koltowitz, Lektorin in Dijon, nahmen wir als Vertreter der DeutschMobil-Lektorinnen an dieser

Veranstaltung teil. An unserem Stand fanden sich Schulklassen und interessierte Lehrer ein, die das DeutschMobil in die Pariser Region einzuladen wünschten.

Schlussbemerkung

Mit dem Springer-DeutschMobil konnten von März 2003 bis Juni 2003 insgesamt 90 Schulen (davon 56 im Primarschulbereich) besucht werden: 4134 Schülerinnen und Schüler (2226 Collégiens und 1908 Primarschüler) wurden erreicht. Zehn Elternabende für 168 Eltern konnten statt finden. Dafür wurden 8547 km zurückgelegt.

Sandra Döring, DeutschMobil-Lektorin vom 1. Februar bis zum 31. August 2003

7. Das DeutschMobil unterwegs zu besonderen Anlässen

7.1. Das 40jährige Jubiläum des Elysée-Vertrages

Selbstverständlich stellte der 40. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages ein herausragendes Ereignis auf dem Terminkalender des DeutschMobils zu Beginn des Jahres 2003 dar. Bereits Ende 2002 war eine Fernsehreportage über das Dijoner DeutschMobil entstanden, die am 20. und 21. Januar 2003 abends unter dem Titel „Mauvaises langues: les Français apprennent de moins en moins l’allemand“ auf ARTE ausgestrahlt wurde (siehe 4.3. Dijon). Die Aktion DeutschMobil war bei den Feierlichkeiten sowohl in Paris als auch in Berlin vertreten und erregte bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit der französischen Präsidenten Jacques Chirac und des deutschen Bundeskanzlers Gerhard Schröder. Vor dem Kanzleramt in Berlin entstanden am 23. Januar 2003 mehrere Fotos, die die Dijoner Lektorin Katrin Brille zusammen mit den beiden Regierungschefs zeigen. Eines dieser Fotos wurde später in der Dijoner Lokalpresse veröffentlicht. Dem genauen Ablauf der Feierlichkeiten und der Beteiligung des DeutschMobils, das in diesem Zusammenhang noch stärker als sonst die Aufmerksamkeit der Presse erregte, ist ein sehr ausführlicher Sonderbericht gewidmet, der auch alle zu diesem Thema erschienenen Presseartikel und Fotos enthält. Der Sonderbericht kann über das Haus Heidelberg in Montpellier bezogen werden.

7.2. Die Rendez-vous avec l’Allemagne

Im Rahmen des 40. Jahrestages des Deutsch-Französischen Vertrages beschloss das DFJW, das ja durch diesen Vertrag erst geschaffen wurde, gemeinsam mit der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser 40 „Rendez-vous avec l’Allemagne“ zu organisieren. Zur

Planung dieser Großveranstaltungen stellte das DFJW Praktikanten bereit, die in den einzelnen Häusern gemeinsam mit den Mitarbeitern und DeutschMobil-Lektorinnen an der Organisation und Durchführung dieser Rendez-vous mitarbeiten sollten. Jedem einzelnen Haus bleibt dabei überlassen, zu welchem Zeitpunkt im Jahr und in welcher Form genau diese Veranstaltungen stattfinden sollen. So wurden in Montpellier und Nantes bereits im Frühjahr einige Rendez-vous organisiert (siehe Teilberichte aus den Häusern), während sie in Dijon aus terminlichen und organisatorischen Gründen in Zusammenarbeit mit der Akademie von Dijon erst im Herbst stattfinden können.

7.3. Das DeutschMobil in der Sorbonne

Am 2. April fand in der Sorbonne ein deutsch-französisches Sprachenkolloquium unter dem Titel „Journée sur la langue allemande et les professions“ statt, an dem sich das DFJW, die Goethe-Institute, der DAAD, das CIDAL sowie zahlreiche Berufsbildende Schulen beteiligten. Auch die Aktion DeutschMobil war mit einem Informationsstand vertreten, was insbesondere von Herrn Gilbert Michard, Inspecteur de l'Education Nationale für Deutsch in Berufsbildenden Schulen, begrüßt wurde. Die Lektorin des Springer-Mobils und die Dijoner Lektorin trafen bereits am 1. April in Paris ein und bauten in der Vorhalle der Sorbonne die vom Haus Rheinland-Pfalz Dijon ausgearbeitete Rheinausstellung auf.

Am nächsten Morgen stellten die Lektorinnen, begleitet vom Präsident der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser, Kurt Brenner, vom Vizepräsident, Till Meyer, und dem pädagogischen Leiter des Heidelberg-Hauses in Montpellier, Hans Demes, die Aktion DeutschMobil in der französischen Hauptstadt vor.

Das DeutschMobil parkte den ganzen Tag an deutlich sichtbarer Stelle vor der Sorbonne und lockte zahlreiche interessierte Besucher an. Besonders die Pariser Deutschlehrer waren natürlich mit von der Partie. Ein im Vorfeld in der Zeitschrift *Vocable* erschienener Artikel zur Ankündigung des Sprachenkolloquiums hatte die Anwesenheit des DeutschMobils gesondert hervorgehoben.

Den ganzen Tag über informierten die beiden Lektorinnen sowie Hans Demes die Lehrer über die Aktionen des DeutschMobils. Die bei dieser Gelegenheit geknüpften Kontakte trugen mit dazu bei, den Einsatz des DeutschMobils in Paris im Schuljahr 2003/2004 zu ermöglichen.

Höhepunkte am DeutschMobil-Stand waren die Besuche zweier Pariser Schulklassen, mit denen die Lektorinnen direkt vor Ort eine Intervention durchführten. Mithilfe einer Deutschland-Karte und lustigen Lernspielen bekamen die Schüler der 5^{ème} einen ersten

Eindruck von deutscher Kultur und Sprache. Als kleine Erinnerung konnten die Schüler vom deutsch-französischen Jugendwerk gespendete Lineale mit nach Hause nehmen.

Auch das Fernsehen interessierte sich für die Animation am Stand des DeutschMobils. France 3 Bourgogne-Franche Comté filmte die Lektorinnen und Schulklassen bei der Intervention und strahlte die Sequenz noch am selben Tag aus. Der Tag in Paris war zweifelsohne ein Erfolg und hat dazu beigetragen, das DeutschMobil noch bekannter zu machen.

7.4. Die Jeux de l'Aube 2003 in Troyes

Ende Mai fragte die deutsche Botschaft bei der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser an, ob die Möglichkeit bestünde, ein DeutschMobil vom 19.-21. Juni nach Troyes zu schicken, um dort im Rahmen eines großen internationalen Sport- und Wissenschaftsfestivals Deutschland auf interessante und aktive Weise zu vertreten. Die Lektorin aus Nantes erklärte sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen und stellte ein interaktives Programm für die 1 000 Teilnehmer zusammen, die überwiegend aus Schülern der 5^{ème} und 4^{ème} bestanden. Neben den sportlichen Aktivitäten für die Jugendlichen gab es ein „Village d'exposition“ zu besichtigen, in der sich 28 verschiedene Länder mit einem Stand präsentierten. Der Stand des DeutschMobils wurde durch einen ständig laufenden Videofilm („Parlez-vous deutsch“ vom Goethe-Institut Inter Nationes) und deutsche Rapmusik attraktiv für die Jugendlichen. Durch die Beantwortung eines Fragebogens über Deutschland und die deutsche Sprache konnten die Schüler kleine Geschenke gewinnen, die auf großes Interesse stießen. In den zwei Tagen in Troyes füllten 450 Schüler den Fragebogen aus.

7.5. Das Lektorinnenseminar in Montpellier im Juli 2003

Um nach sechs Monaten eine erste Bilanz ihrer Tätigkeit zu ziehen, trafen sich die sechs Lektorinnen, begleitet von den Leitern der Deutsch-Französischen Häuser, am Sonntag, 6. Juli 2003, in Montpellier. Das Seminar wurde am Montagmorgen durch Kurt Brenner, Präsident der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser eröffnet. Auch William Marois, Rektor der Akademie von Montpellier, richtete ein Grußwort an die Seminarteilnehmer.

Der erste Teil der Tagung war geprägt durch die Berichte der Vertreter der anwesenden Institutionen: Olaf Hahn, Projektleiter DeutschMobil der Robert Bosch Stiftung, legte die Entwicklung des Projektes aus Sicht der Stiftung dar. Dr. Jean-Pierre Rollin, Leiter der Kulturabteilung der Deutschen Botschaft in Paris, äußerte sich zu den deutsch-französischen

Beziehungen im allgemeinen, während Jean-Michel Hannequart, Präsident des Deutschlehrervereins ADEAF, die Situation des Deutschunterrichts in den Schulen darstellte. Martine Thomas, Inspectrice régionale pédagogique der Akademie Montpellier, führte in ihrem Bericht die Besonderheiten ihrer Akademie in Bezug auf den Deutschunterricht auf.

Der Nachmittag wie auch der nächste Morgen waren dem Erfahrungsaustausch zwischen den Lektorinnen gewidmet. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Maren Lipus nach dreijähriger Tätigkeit als DeutschMobil-Lektorin von allen Mitgliedern der Föderation und von der Bosch Stiftung. Ihre Nachfolgerin, Alexandra Ganzer, konnte leider nicht an dem Seminar teilnehmen. Begrüßt wurde der neue Lektor, Guido Bongard, der ab Oktober 2003 in der Region Ile-de-France tätig sein wird, und die SpringerMobil-Lektorin Sandra Döring ersetzen wird, die ihr Lektorat Ende August beendet: Das SpringerMobil wird es in der bisherigen Form in Zukunft nicht mehr geben. Es ist allerdings denkbar, dass die normalerweise an ihre Regionen gebundenen Lektoren zeitweise einer anderen Akademie einen Besuch mit dem DeutschMobil abstatten.

7.6. Die 4. Deutsch-Französische Jugendtour Berlin-Paris

Vom 5. bis zum 13. September 2003 veranstaltete das Deutsch-Französische Jugendwerk in Zusammenarbeit mit dem ADAC und der Sécurité Routière eine Rallye, bei der 42 deutsche und französische Teams per Auto von Berlin nach Paris fuhren. In jeder der angefahrenen Städte wurden so genannte Etappendörfer eingerichtet, bei denen sich die teilnehmenden Organisationen und Sponsoren wie u.a. Fiat, Citroën, Michelin und Partner wie die Sécurité Routière und der ADAC präsentieren konnten. Auf einer zentralen Bühne, die primär für die mitreisende Musikgruppe bestimmt war, erhielten die Aussteller die Möglichkeit, sich in Interviews und Aktionen vorzustellen.

In diesem deutsch-französischen auf Völkerverständigung ausgerichteten Kontext präsentierten die DeutschMobil-Lektoren Silke Koltowitz und Guido Bongard in den französischen Etappendörfern in Straßburg, Dijon und Reims das Projekt DeutschMobil. Anhand von Schautafeln, Fotowänden und Deutschland- bzw. Frankreichkarten konnte das Konzept DeutschMobil den Besuchern der Etappendörfer anschaulich näher gebracht werden. Anziehungspunkte waren hierbei vor allem eine Fotowand mit einer Vielzahl verschiedenster Bilder von Interventionen, Öffentlichkeitsaktionen oder offiziellen Anlässen, eine Frankreich-Karte mit allen von DeutschMobil im letzten Halbjahr besuchten Orten und ein Plakat, das die grundlegenden Informationen über die Aktion DeutschMobil zusammenfasst.

In vielen Gesprächen wurde Interessenten weiteres Infomaterial über das DeutschMobil als solches, die Art der Interventionen der Lektorinnen und Lektoren und die Föderation Deutsch-Französischer Häuser zur Verfügung gestellt. Des Weiteren hatten die Lektoren die Gelegenheit, in Interviews mit dem DFJW-Moderator auf der Bühne der Etappendörfer eine größere Zahl von wissbegierigen Passanten zu erreichen und ihnen so die wichtigsten Details über die Initiative DeutschMobil einprägsam zu vermitteln.

Vor allem in Straßburg und Dijon ergab sich vielfach die Möglichkeit, mit Deutschlehrern und mit Verantwortlichen anderer interessierter Institutionen (beispielsweise der Direktorin des Goethe-Instituts Straßburg) in Kontakt zu treten und somit den Bekanntheitsgrad der Aktion DeutschMobil weiter zu vergrößern. Die in Dijon stationierte DeutschMobil-Lektorin Silke Koltowitz konnte die ohnehin bereits mannigfaltigen Kontakte mit Lehrern und Verantwortlichen weiter intensivieren. Überdies wurde auf der täglich aktualisierten Internetseite der Rallye (www.parisberlin2003.org) ein Artikel über das Projekt DeutschMobil veröffentlicht (s. Anhang).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass durch die publikumswirksame Präsentation der Initiative DeutschMobil in den Etappendörfern der Rallye Berlin-Paris 2003 ein noch breiteres Publikum auf dieses Projekt aufmerksam gemacht werden konnte und weitere wertvolle Kontakte mit betroffenen Lehrern geknüpft wurden.

Dieser Beitrag wurde von Guido Bongard, DeutschMobil-Lektor in Paris seit dem 1. 09. 2003, verfasst.

7.7. Das DeutschMobil auf der Frankfurter Buchmesse

Vom 9.10. bis zum 13.10. 2003 war das DeutschMobil zusammen mit dem FranceMobil auf der Frankfurter Buchmesse anwesend. Frau Moritz, stellvertretende Leiterin Marketing der Buchmesse Frankfurt, hatte unseren Aufenthalt dort mit viel Engagement organisiert, so dass FranceMobil und DeutschMobil mit zwei bzw. einem Fahrzeug vor der Halle 3, auf dem zentralen Platz, gut sichtbar platziert werden konnten.

Auf dem Spiegel-Forum fand am ersten Abend, Freitag den 10.10., eine Podiumsdiskussion zu dem Thema „Für Sprachenvielfalt in Europa! 6 DeutschMobile und 9 FranceMobile besuchen Schulen in Frankreich und Deutschland.“ statt, auf der José F.A. Oliver, Schriftsteller, Träger des Adelbert-von-Chamisso-Preises; Kurt Brenner, Präsident der Föderation Deutsch-Französischer Häuser; Chantal Colleu-Dumond, Leiterin der Kultur- und Medienabteilung, Französische Botschaft Berlin; Chantal Roques, Französische Botschaft

Berlin; Dr. Peter Theiner, Robert Bosch Stiftung Stellung nahmen und ihre Projekte vorstellten. Moderiert wurde diese Veranstaltung durch Dr. Klaus Wenger, Historiker, Geschäftsführer von ARTE-Deutschland, ARTE.

An den folgenden zwei Tagen waren Deutsch- und FranceMobil mit einem Stand in der Halle 3 positioniert. Ursprünglich war vorgesehen, dass der gemeinsame deutsch-französische Stand draußen vor der Halle, neben den Fahrzeugen, stehen würde. Wegen des am Samstagmorgen einsetzenden Regens wurde uns großzügigerweise ein Stand im Eingangsbereich der Halle 3 zur Verfügung gestellt. Uns kam dieser Standort sehr zugute, da ein Großteil der Messebesucher „zwangsläufig“ an unseren Tischen vorbei mussten.

So war der Andrang der Besucher für uns sehr zufrieden stellend. Neben Pressekommuniqué, didaktischem Material, Dokumentationen zur Arbeit der France- und DeutschMobile, Aufklebern und anderen ‚giveaways‘, dokumentierten Poster, Photographien, Zeitungsartikel und eine Frankreichkarte mit Markierungen derjenigen Orte, die die DeutschMobil-Lektorinnen in den vergangenen sechs Monate besucht haben, die Tätigkeiten der Lektoren und die enorme Presseresonanz, die die Projekte in der Vergangenheit in Deutschland und Frankreich erhalten haben.

Ohne Zweifel wirkte unser Stand verglichen mit den professionellen Ausstellern improvisiert, jedoch senkte dies die Hemmschwelle seitens der Besucher, auf die Lektoren zuzugehen und sich zu informieren, beträchtlich. Viele deutsche Französischlehrer kamen bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal in Kontakt mit dem FranceMobil und auch über das Projekt DeutschMobil informierte sich eine Vielzahl von Besuchern: Schüler, die französische Brieffreunde suchten, Studenten, die sich für Praktika an einem der Häuser der deutsch-französischen Föderation bewerben wollten, und deutsche Französischlehrer, die sich für das vom Heidelberghaus forcierte Projekt [Klasse@classe](#) interessierten. Wie immer erregte das Projekt als interessantes kulturpolitisches Thema auch die Aufmerksamkeit der Journalisten. Da die Lektoren des FranceMobil ein Deutschland-Quiz vorbereitet hatten, waren auch viele Kinder bei uns, die die Fragebögen ausfüllten und den Preisverleihungen entgegenfieberten.

So war die Anwesenheit der DeutschMobile auf der Frankfurter Buchmesse für alle Beteiligten eine äußerst positive Erfahrung, die auch für das nächste Jahr wieder in Betracht zu ziehen ist. Besonders hervorzuheben ist die positive Resonanz, auf die die beiden Kulturmobilien beim Publikum, aber auch bei der Deutschen Botschaft stießen.

Dieser Beitrag wurde verfasst von Julia Meyer, die als DeutschMobil-Lektorin auf der Buchmesse anwesend war.

7.8. Die Verleihung des Initiativpreises Deutsche Sprache in Kassel

Am 18. Oktober 2003 wurde dem DeutschMobil eine ganz besondere Ehre zuteil. Die Leiter der Deutsch-Französischen Häuser sowie die Lektoren fuhren mit insgesamt drei DeutschMobilien nach Kassel, um dort den Initiativpreis Deutsche Sprache entgegen zu nehmen. Dieser Initiativpreis ist Teil des Kulturpreises Deutsche Sprache, der „hervorragenden Einsatz für die deutsche Sprache und zukunftsweisende, kreative sprachliche Leistungen in deutscher Sprache anerkennt“. Der mit 5.000 € dotierte Initiativpreis wird von der Eberhard Schöck Stiftung, der Theo Münch Stiftung und dem Verein für deutsche Sprache in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen.

In einer feierlichen Zeremonie in der Kasseler Stadthalle wurden die Verdienste der Aktion DeutschMobil für die Verbreitung und den Erhalt der deutschen Sprache in Frankreich gewürdigt. Die Laudatio auf das DeutschMobil hielt Jurymitglied Wolfgang Windfuhr, Vorsitzender der Kasseler Brüder-Grimm-Gesellschaft. Die sechs Lektoren wurden auf die Bühne gerufen und erhielten einen Blumenstrauß und Kurt Brenner, Präsident der Föderation der Deutsch-Französischen Häuser, nahm den Preis im Namen der Föderation entgegen und dankte der Jury für die Ehre und Anerkennung, die dem DeutschMobil durch den Preis zuteil wird. Abends waren die anwesenden Leiter der Deutsch-Französischen Häuser in Montpellier, Dijon, Nantes und Aix-en-Provence noch zum offiziellen Abendessen eingeladen, bevor alle drei DeutschMobile am Sonntag den langen Heimweg antraten.

Zu dieser wichtigen Auszeichnung gratulierte unter anderem der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck in einem Brief an den Präsidenten der Föderation. Er bezeichnet das DeutschMobil in diesem Schreiben als „eine herausragende Initiative, die diese hochrangige Auszeichnung mehr als verdient hat“. Ein weiteres Glückwunschs Schreiben kam von Peter Müller, dem Bevollmächtigten der Bundesrepublik Deutschland für kulturelle Angelegenheiten mit Frankreich und Ministerpräsident des Saarlandes.

8. Das Projekt Klasse@Classe

Die Klasse@classe-Partnerschaften - ein Internet-Austausch zwischen deutschen und französischen Schulklassen

Das Projekt der Internet-Partnerschaften zwischen deutschen und französischen Schulklassen entstand als Ansatz zur Vernetzung zwischen den DeutschMobilien und den France-Mobilien.

Ziel war es, die Möglichkeiten der beiden Projekte für die Schüler und Lehrer zu nutzen, mit den Schülern des Partnerlandes unmittelbar und authentisch in Kontakt zu kommen.

Im Vordergrund stand dabei der Gedanke, den Unterricht in der Partnersprache wieder attraktiver zu machen, und die Schüler durch den Einsatz der neuen Technologien, die sie zu Hause schon längst nutzen, zusätzlich zu motivieren.

Denn das Programm der Internetpartnerschaften zwischen zwei Schulklassen ermöglicht es, die neuen Medien praxisnah und zielgerichtet in den Unterricht zu integrieren und gleichzeitig das Leben im Nachbarland unmittelbar ins Klassenzimmer zu holen. Dabei kann die Partnersprache authentisch erlebt werden und es entstehen neue, reale Motivationen zum Erlernen der Fremdsprache.

Bei der Klassenpartnerschaft soll zunächst hauptsächlich ein E-mail-Kontakt aufgebaut werden, der natürlich auch in einen klassischen Austausch mit Besuch der Partnergruppe münden kann, aber nicht muss. Je nach Alter oder Lernniveau können sich die beiden Klassen E-mails direkt in der Fremdsprache schreiben, oder (z.B. in der Grundschule) in der eigenen Muttersprache formulieren, was für die Partnerklasse dann als Leseverstehensübung und landeskundliche Information verarbeitet werden kann. Die E-mails können von den Schülern gemeinsam oder individuell formuliert werden, oder - falls nur ein einziger Computer vorhanden ist – einem Mitschüler diktiert werden, der sie dann später eintippt. Sie können als Hausaufgabe vorbereitet werden, sich an die Klasse als Gruppe wenden oder an einzelne Schüler oder Kleingruppen richten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Besonders interessant für die Schüler sind alle visuellen Elemente beim Austausch mit der Partnerklasse. Selbstgemachte Fotos oder Fotoreportagen zu bestimmten Themen sorgen für starke Motivation und Spaß und erleichtern als nichtsprachliche Kommunikationsmittel gleichzeitig auch das gegenseitige Verstehen. Eine WebCam für Visiokonferenzen (zum Beispiel mit dem Programm Netmeeting) kann, falls die technischen Voraussetzungen dafür vorhanden sind, für noch mehr authentische sprachliche und visuelle Begegnung sorgen.

Seit im Juni 2003 die ersten Partnerschaften vermittelt wurden, hat das Programm schnell weitere Interessenten gefunden. Herausragend sind Partnerschaften zwischen Schulklassen aus Neukaledonien im südlichen Pazifik und Klassen aus Österreich, Göttingen oder dem Allgäu. Innerhalb der ersten 6 Monate konnten wir mehr als 80 Schulklassen aus Deutschland

und Frankreich vermitteln, der nun entstehende "Schneeballeffekt" lässt erwarten, dass sich in den nächsten Monaten immer mehr Klassen diesem Programm anschließen.

Weitere Informationen können Sie auch auf unseren Internetseiten www.maison-de-heidelberg.org Stichwort Jumelages Klasse@classe finden.

Das Programm Klasse@classe Partnerschaften ist ein Gemeinschaftsprojekt der Aktionen DeutschMobil und France-Mobil, die in den jeweiligen Ländern für das Erlernen der Partnersprache werben. Info: www.deutschmobil.com und www.kultur-frankreich.de/francemobil

Es wird betreut und weiterentwickelt von dem pädagogischen Leiter des Heidelberg-Hauses in Montpellier Hans Demes (Kontakt: demes@maison-de-heidelberg.org)

Mögliche Inhalte zu Beginn:

- Vorstellung der Klasse, der Schule, der Kommune oder der Stadt, der Region
- Gemeinsames Surfen im Internet und Kennenlernen der wichtigsten Internetbegriffe in der Partnersprache. Beispielsweise : envoyer, recevoir un e-mail, moteur de recherche ...
- Austauschen besonderer Internetseiten, gemeinsamer Besuch in Chatrooms, Austausch über Lieblingsspiele oder besondere Surftipps über die jeweilige Stadt, die Region, das Land.

Mögliche thematische Einheiten:

- Essen im Nachbarland (wie frühstückt ihr?). Was ist bei uns/bei euch „typisch“?
Wir fotografieren unsere Bäckerei, Metzgerei, den Wochenmarkt....
- Unsere Umgebung, mein Zimmer, mein Haustier, unsere Freizeitaktivitäten, unsere Lieblingsmusik, unsere Themen im Sprachunterricht, unsere Diskos, Lieblingsfilme, Video-Clips, Klassenfahrten, Computerspiele, TV-Programme, Kino-Stars....
- Gemeinsame Teilnahme an Internetwettbewerben (z.B. Défi internet Langues) , Erstellen von Fragespielen, Scrabble, Kreuzworträtseln etc.

- Komplexere Themen je nach Alter und Niveau: Deutschland-Frankreich, Geschichtliches oder Aktuelles, die Mülltrennung bei uns/bei euch, Hip-hop-Texte, Herstellung von eigenen Kurzvideos, Verfassen eigener Geschichten, etc.

9. Das DeutschMobil im Internet

Das Interesse an den neuen Medien und insbesondere am Internet nimmt auch in Frankreich ständig zu. So häuften sich zu Beginn des Jahres 2003 die Anfragen nach einer aktuelleren Homepage. Die bereits online verfügbaren Seiten waren eher kindgerecht aufgebaut, enthielten aber wenige konkrete Informationen über die Funktionsweise des DeutschMobils.

Im März 2003 wurden die Internetseiten völlig überarbeitet und von der Dijoner Agentur Nova Mondo dann auch umgehend ins Netz gestellt. Unter der Webadresse www.deutschmobil.com sind nun eine allgemeine Vorstellung der Aktion, die Teilnahmebedingungen, die Kontaktadressen der einzelnen Häuser und Lektoren, die Berichte der vergangenen Jahre sowie eine aktuelle Seite über Ereignisse des laufenden Jahres auf Französisch verfügbar. Auch weiterführende Links werden angeboten.

Fotos von den Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages tragen zur abwechslungsreichen Gestaltung der Homepage bei. Die zuvor angebotenen spielerischen Animationen wurden aufgrund der geringen Resonanz bei den Benutzern von den Webseiten entfernt. Für die Zukunft wäre allerdings zu erwägen, die Homepage durch Spiele und Fotos von DeutschMobil-Interventionen zu bereichern und auch für Kinder attraktiver zu machen.

Außer auf seiner eigenen Homepage ist das DeutschMobil auch auf vielen anderen Internetseiten präsent. Hier eine Auswahl an Seiten, die Hinweise und Informationen über das DeutschMobil enthalten:

<http://www.deutschmobil.com/>

http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/elysee/kompendium/mobil_html

http://www.maison-de-heidelberg.org/rubrique.php3?id_rubrique=13

<http://www.deutschmobil.com/pages/results.htm>

<http://pedagogie.ac-aix-marseille.fr/disciplines/allemand/goethe/dmobil.htm>

<http://ciel5.ac-nancy-metz.fr/IENGolbey/deutsch.rtf>

http://www.bosch-stiftung.de/suche/fr_buster.html?02030105.html

<http://www.ac-montpellier.fr/pedagogie/disciplines/allemand/htm/deutschm.htm>

<http://www.amb-allemande.fr/Nouveau/media/Dm021003-FR.pdf>

<http://www.ac-montpellier.fr/pedagogie/disciplines/allemand/htm/deutschm2.htm>

http://www.mainz.de/dijon-mayence/download/maison_rlp_termine_2003.pdf
<http://www.ac-rennes.fr/pedagogie/allemand/bulletins/bulletingerman03.pdf>
<http://www.ac-versailles.fr/pedagogi/allemand/prof/p-info/werb.htm>
http://perso.club-internet.fr/jjblanc/net_all/promotionD.htm
http://vds-ev.de/presse/pressemitteilungen/2003_05_21.php
<http://xxi.ac-reims.fr/clg-mareuil/deutsch.htm>
<http://xxi.ac-reims.fr/clg-mareuil/deutsch.htm>
http://www.internationale-kooperation.de/forms/detail.php?htab=institution&send_id=1966
<http://www2.ac-lyon.fr/enseigne/allemand/actualite.html>
<http://www.ac-dijon.fr/ouvint/Allemagne/maisonrp.htm>
http://allemand.ac-bordeaux.fr/academie/c_bulletin9.htm
<http://www.parisberlin2003.org/index.php?page=25&&language=f>
<http://www.primlangues.education.fr/php/actualites.php>
http://www.mainz.de/dijon-mayence/haus_rlp.htm
http://www.auswaertiges-amt.de/www/de/laenderinfos/elysee/mobile_html
<http://www.ac-versailles.fr/pedagogi/allemand/prof/deut/azais4.PDF>
http://www.staatskanzlei.saarland.de/index_10720.htm
<http://www.heidelberg.de/stadtblatt/stbl5100/stadtul.htm>
<http://www.cafepedagogique.net/disci/archives.php3?numero=2&discipline=langues>
<http://www.ac-rennes.fr/pedagogie/allemand/bulletins/bulletingerman02.pdf>
http://www.internationale-kooperation.de/forms/detail.php?htab=institution&send_id=2041
<http://www.europa-web.de/europa/03euinf/06europa/defrinte.htm>
<http://ccfanantes.free.fr/AccueilIndexBasDroite.htm>
<http://celibidache.asso.fr/Kompendium.PDF>
<http://www.ac-toulouse.fr/allemand/primaire.html>
<http://www.ac-reunion.fr/pedagogie/allemand/40Jahre/Projets.htm>
<http://www.heidelberg.de/aktuelle/archiv/pd071200.htm>

Dokumentation

Presseresonanz

Fotogalerie

Die Schulbesuche der Lektorinnen und statistische Daten